



Die ehemaligen JSV-Spieler Josch (Roland Bügelsteiber) und Rahn (Wolfgang Baran) stöbern im JSV-Fußball-Archiv





Fußball-Zitat

„Erfolg ist nicht etwas, das einfach passiert -
Erfolg wird erlernt, Erfolg wird trainiert.“

IMPRESSUM:

In 100 Jahren Fußball hat der TSV viele Höhen und auch Tiefen erlebt. Dieses Buch lässt die 100 Jahre noch einmal in Wort und Bild Revue passieren. Es ist auch gleichzeitig für unsere nächsten Fußballgenerationen ein Rückblick wie es früher war.

Das Fußball-Archiv wurde bis 1994 von unserem Ehrenspielführer Josef Probst geführt.

Danach gab es bis heute keine Einträge mehr - Wolfgang Baran hat durch seine Leidenschaft für seinen Fußball das Geschehen der Fußballabteilung von 1950 bis heute akribisch festgehalten.

Wir danken an dieser Stelle auch allen, die uns Bilder für dieses Buch zur Verfügung gestellt haben.

Texte: Wolfgang Baran / Roland Bügelsteiber, Bilder: Fußballarchiv, Privat und unsere Heimatzeitung

Titelbild: TSV-Gründungsmannschaft 1919

*Stehend von links: A. Schwendemann, F. Hebek, F. Metz, H. Metz, J. Hebek - Mittlere Reihe von links:
E. Seiferer, K. Gedlek, J. Sönning - sitzend von links: J. Demuth, O. Stoll, J. Adolf.*

Idee und Ausführung: Roland Bügelsteiber





Wie alles begann...

Fabrikant Johann Droßbach, Dr. Oskar Mey (Bild) und Prokurist Karl Lehmann gründeten im Jahre 1894 in der Gaststätte Merz den Turnverein Bäumenheim.

Die Abteilung Fußball des TSV 1894 Bäumenheim e.V. weist eine bewegte Entstehungsgeschichte auf. Eingegliedert in den 1894 gegründeten Turnverein Bäumenheim gründete Herr Langenberger im Jahre 1919 eine eigene Fußballabteilung mit dem Namen »FC Bäumenheim«. Die ersten Fußballspiele fanden auf der »Schafsweide« (zwischen Wasserhaus und Bahnüberführung) in Asbach statt. Im Jahre 1920 startete die Herrenmannschaft den Spielbetrieb in der C-Klasse und stieg 1921 und 1922 bis in die A-Klasse auf. Im Jahre 1924 wurde die Abteilung Fußball aufgelöst, worauf die damaligen Spieler zum Nachbarverein VSC Donauwörth abwanderten. Mit dem »BC Bäumenheim« (Ballspielclub) wurde im Jahre 1926 ein eigener Fußballverein in Bäumenheim gegründet.

Bis zu dem Zusammenschluß der zwei eigenständigen Vereine »BC Bäumenheim« und »Turnverein Bäumenheim« im Jahre 1934 zum »TSV Bäumenheim« gab es in Bäumenheim also zwei eigenständige Sportvereine. Während des II. Weltkrieges wurde zwischen 1938 und 1943 zunächst der Spielbetrieb eingestellt.

Im Jahre 1945 wurde die Fußballabteilung auf Grund eines Beschlusses der Besatzungsarmee zwangsweise mit der Fußballabteilung des VSC Donauwörth zusammengelegt. Nach dem Ende des II. Weltkrieges fand 1947 auf Verbandsebene die Neugründung einer Fußball-Kreisliga statt, an der die 1946 erneut ins Leben gerufene Abteilung Fußball des TSV Bäumenheim mit der 1. Herrenmannschaft teilnahm. Zusätzlich zu den zahlreichen Schüler- und Jugendmannschaften der Fußballabteilung wurde im Jahre 1963 eine AH-Mannschaft (alte Herren) gegründet. Im Jahre 1967 erfolgte der offizielle Eintrag des Turn- und Sportverein Bäumenheim in das Vereinsregister des Amtsgerichts Donauwörth als »TSV 1894 Bäumenheim e.V.«.

Die Gründung der ersten Damenmannschaft im Jahre 1970 rundete das Angebot an Fußballmannschaften der Sparte Fußball im TSV Bäumenheim ab.



30jähriges Gründungsfest 1924



Von links: Ehemaliger Bürgermeister Herr Schmitt, zweiter von rechts Herr Förg.

1924 in Günzburg, beide Mannschaften mit gleichen Trikots.
 Von links oben: -, -, -, Robel Hans, -, -, -, Hebeck Ranz, - Hebeck Josef, -, -, -;
 unten links: Metz Heinrich, Adolf Josef, Gedlek Karl, -, -, -, Metz Fritz, Blümle Georg, Seifferer Eugen, Zaum Heinrich, Schwendemann Adolf -
 die Striche sind Günzburger Spieler.



1926 von links oben:
 Gumpff Stefan, Furthmüller Josef, Birkner Georg, Hirschbeck Franz, Rettinger Georg, Roßkop Xaver, Binswanger Andreas, Dorf Müller Leonhard,
 Vorstand: Josef Besenreiter;
 sitzend: Rieder Rudolf, Robel Hans, Egner Franz



1929/30

von links: Metz Heinrich, Seifert Michael, Wirth Alois, Gedlek Thaddeus, Birkner Georg, unbek., Schneider Hans, Stehle Josef, Schätzel Heinrich, Ohr Georg, Heiß Heinrich, Besenreiter Josef in Zivil, Haupt Andreas, Demut Franz, fehlt: Karl Raul



1933/34

Nordschwäbischer Jugendmeister - Endspiel in Schrobenhausen: Bäumenheim - BC Augsburg 6:2

von links: Albert Hornung, Josef Haupt, Xaver Vogler, Xaver Bißwanger, Xaver Lange, Josef Förg, Hans Blättner, Georg Mayer - knieend von links: Fritz Oberfrank, Georg Kunz, Ernst Heiß.

1935

von links: Eser Georg, Mayer Georg, Heiß Heinrich, Müller Franz, Rieder Rudolf, Rettinger Georg, Blättner Hans, Reichner Josef, Mayer Martin, Dechentreiter Hans, Bauer Anderl.



1937/38 - von links oben:

Kleiner Peter, Bißwanger Franz, Zaum Heinrich, Seifferer Eugen, Blümle Georg, Metz Fritz, Stöhr Fritz, Stehle Josef, Stoll Oskar, Dorf Müller Leonhard, Biswanger Georg - unten links: Guttmann

Josef, Haupt Max, Gedlek Edi, Raul Kosmas, Jakob Adolf, Scherle Hugo, Bravo Josef, Kamitz Heinrich - sitzend von links: Binswanger Andreas, Eser Georg, Gayer Josef.





1936: Jugend-Mannschaft in München Dantestadion von links: Gayer Josef, Raul Kosmas, Riedelsheimer Otto, Schön Otto, Guttman Josef, Kotter Karl, Bißwanger Franz, Mayr Josef, Schleibinger Hans, Blümle Ludwig, Bertele Hans, Hilner Karl

Jugendmannschaft 1946 mit Namen und Adressen

Bäumgärtner Anton, 5. 1. 1928, Bäumenheim 27; Gedlek Karl, 23. 12. 1927, Bäumenheim 37; Gedlek Werner, 23. 11. 1930, Bäumenheim 37, Höllige Walter, 8. 1. 1928, Bäumenheim 120; Kempfer Hartl, 24. 6. 1932, Bäumenheim JD Gaststätte, Kotter Franz, 16. 7. 1931, Asbach 77; Krupka Karl, 19. 5. 1929, Bäumenheim 59; Rettinger Hans, 15. 7. 1928, Bäumenheim 135; Schindler Karl, 13. 9. 1929, Bäumenheim 127; Stankat Siegfried, 28. 2. 1928, Asbach 153; Steinbauer Michael, 12. 8. 1930, Asbach; Stöhr Fritz, 16. 2. 1927 Asbach 154; Streitberger Hans, 2. 9. 1927, Bäumenheim 31/2; Utz Sepp, 11. 4. 1928, Bäumenheim 9..

1939

von links: Josef Nutzinger, Franz Hirschböck, Werner Künzel, Albert Hornung, Xaver Roßkopf, Franz Müller, Hans Dechentreiter, Fritz Steiner - knieend von links: Heinrich Heiß, Georg Kunz, Rudolf Rieder.



1948

So spielte die Reserve-Mannschaft in Windach
Stehend von links: Goth, Thomas, Baumgarten, Deibl, Hornung, Huber. Knieend von links: Kria, H. Nagler, Hablin, Haase, H. Duwe.





1947

1. Mannschaft stehend von links:

*Vorst. W. Rauch,
J. Hilger, J. Gayer,
K. Raul, J. Furtmüller,
H. Dechentreiter,
Lado Krupka,
P. Kleiner, E. Vollmer,
J. Reicherzer, unbekannt -
sitzend von links:
H. Kamitz, H. Huber,
S. Mayer.*



1948 - 1. Mannschaft stehend von links: J. Gayer, E. Vollmer, L. Krupka, J. Reicherzer, J. Hilger, J. Utz, K. Raul, H. Dechentreiter, J. Mayer, H. Kamitz und H. Huber



A-Klassen-Meister 1949

Aufstieg zur 1. Bezirksliga

Stehend von links:

Artur Ermark, Heinrich Hitzler, Horst Duwe, Erich Vollmer, Otto Nagler, Josef Gayer, Heinrich Kamitz, Josef Reicherzer, Kosmas Raul, Josef Utz, Lado Krupka, Josef Mayer, Leonhard Kempfer, Eduard Gedlek

knieend von links:

*Bernhard Hablin, Hans Huber
(Fotoaufnahme in Donauwörth)*





Roland Bügelsteiber bekannt als Josch von „Bäume“

Mein Onkel Thomas Heinz, Turner aus Leidenschaft, meldete mich 1956 mit acht Jahren bei den Turnern an. In der Schule hatten wir mit Turnlehrer Heberer schon Erfahrung im Turnen gesammelt. Die Turner hatten im Konsumsaal alle Jahre ihren großen Auftritt. Bei der Pyramide war ich als Kleinster ganz oben. Vor allem den Abgang musste man immer lange üben.

Aber Fußball war da schon meine große Leidenschaft. Meistens gings gleich nach der Schule auf eine Wiese. Als Tore wurde ein Schulranzen oder Kleidungsstücke verwendet. Das Problem war immer der Ball. Ich bekam erst zur Kommunion einen eigenen Ball. Es war halt so, wer einen Ball hatte, der durfte auch bei den „Großen“ mitspielen. Einen Lederball hatte sowieso keiner. Mit 12 fing ich dann in der Schülersmannschaft beim TSV an. Unser damaliger Betreuer war Herr Schmidt (Schmidtchen). Vom Wiesenfußball geprägt, war ich das „Dribbeln“ gewohnt, und so hatte ich schon in der Jugend meine Probleme mit der Ballabgabe. Meistens als Kleinster auf dem Feld konnte ich das aber mit meiner Technik und Wendigkeit wieder ausgleichen.

Zu den Spielen in näherer Umgebung musste man mit dem eigenen Fahrrad fahren. Die Fußballklamotten hatte man in einem sogenannten „Matschsack“. Training gabs einmal die Woche. Kaum war man mal nachmittags auf dem Sportplatz um einmal auf große Tore mit Netzen zu spielen, kam schon Platzwart Bravo aus dem Sportheim und jagte uns wieder vom Platz. (Hundsbusen usw. war noch einer seiner gemäßigten Ausdrücke).

Aber die Flachshalle war ja nicht weit weg. Da konnte man auch bei Regen super spielen, musste dafür aber viel Staub schlucken. Einer kam dann mal darauf, dass man in unserer alten Turnhalle (da kam man nur mit Schlüssel rein, den gab es aber nur für die Trainer und Übungsleiter) durchs offene Fenster auf die Sprossen kam, und schon war man in der Halle.

Jeden Sonntag ging es auf den Fußballplatz. Bebei, Gere, Ade, Robbe, waren bald ein Begriff. Am schönsten war es bei den Auswärtsspielen, wenn man einen Platz im Bus oder Auto ergatterte. Da wurde bei der Heimfahrt gesungen, egal ob Sieg oder Niederlage (gut, bei Niederlagen nicht ganz so laut). Ich hatte die Chance, schon vor meinem 18. Geburtstag in der ersten Mannschaft zu spielen. Trainer war Waldemar Hampel (Waldi). Den richtigen Durchbruch schaffte ich allerdings nicht. Ich vergeudete mein angeblich vorhandenes Talent samstags beim Tanzen. Das musste man dann am Sonntag beim Spielen bitter büßen. Wenn ich dann schon mal in der ersten Mannschaft aufgestellt war, dann war es entweder als Linksaußen oder noch schlimmer, als Mittelstürmer. Dabei war ich ein reiner Mittelfeldspieler. Aber da war damals das Überangebot zu groß.

So spielte ich halt lieber in unserer Reserve, da konnte ich wenigstens meine Position spielen. Als ich dann 1979 in den Schichtdienst zur Augsburgener Allgemeinen ging, war für mich meine Fußballerlaufbahn beendet. Dazu kam noch der regelmäßige Sonntagsdienst, so dass ich auch nicht mehr die Spiele sehen konnte. Der Sport begleitet mich aber bis heute (Kegeln, Tennis und sogar für den Kölner Marathon hatte ich trainiert).

Sport ist Mord - ein uralter Spruch - der sich bei mir leider auch bestätigte. Mit zwei kaputten Knien geht nur noch das Fahrradfahren. Mittlerweile bin ich 63 Jahre beim TSV. Mein jetziges Hobby kommt auch unserer Fußballabteilung zu Gute - so habe ich jetzt Zeit, mich um solche Chroniken zu kümmern und unseren schönen Sport auch unserer Jugend weiterzugeben. Es wäre doch schade, wenn irgendwann die künstliche Intelligenz spielt. Da spielt dann KI Schwarz-Weiß gegen KI Weiß-Rot und der Spieler sitzt gemütlich im Sportheim. In diesem Sinne wünsche ich allen noch viele schöne Jahre beim TSV Bäumenheim.

Roland Bügelsteiber (Josch) von Bäume





TSV-Nachwuchs aus den 60ern: Schülermannschaft 1962 von links: Norbert Hermann, Willi Müller, Kandziora Wolfgang, Josef Fürnkäs, „Sam“ Herbert Raimann, Fürnkäs Hans, Kurz Dieter, Ludwig Schneider, Bauer Günther, Roland Bügelsteiber, Huber Hans und Schülerbetreuer „Jimmy“ Werner.



TSV-Jugend gegen ihres Gleichgesinnten, des damaligen SC Donauwörth (zählten damals in ihrer Kategorie zu den Besten im ganzen Landkreis, natürlich außer uns, dem TSV Bäumenheim!). Bilder: Roland Bügelsteiber und Ludwig Schneider





Kapitel 1: Der Beginn der TSV-Geschichte ...

Mit gerade mal acht Jahren suchte ich zum erstenmal den TSV-Sportplatz auf. Dies war in der Saison 1952/53, wo der TSV Bäumenheim am 15. Spieltag den favorisierten FC Buchloe empfing und nach 90 Minuten die „Alpenvorländer“ mit einer 3:2-Niederlage nach Hause schickte! Für den Neuling in der damaligen 2. Amateurliga glich dies ja einer kleinen Sensation! „Naja sagte ich mir, dieser Sport könnte dir gefallen“, also aufget's in die nächste Runde, das hieß, ab sofort war ich ein sogenannter Stammgast auf dem TSV Sportgelände. Da sage noch einer im Fußball ging's in den früheren Jahren meistens fair zu. Dieses „Geschwafel“ wurde in der Saison 1956/57, wo der TSV Bäumenheim in der A-Klasse Nord vertreten war, ordentlich mit den Füßen getreten: Im Spiel Bäumenheim gegen die SSV Dillingen am 3. Spieltag passierte nämlich folgendes: Nach einem Angriff der Dillinger setzte der Linksaußen der Gäste das Leder geradezu platziert in die äußerste untere Torecke, doch ein TSV-Zuschauer namens Walter Gerstner (Ex-Torwart), der aus Sicht des Schiedsrichters stehend am rechten Torpfosten lehnte, ließ mit der rechten Schuhsohle den Ball wieder in das Spielfeld zurücktropfen. Die jubelnden Dillinger waren anschließend äußerst verwundert als der Unparteiische diesen vermeintlichen Treffer nicht gab, doch dessen Meinung war, dass das Spielgerät vom Innenpfosten ins Spielfeld zurückgesprungen sei! Der Frust bei den Dillingern nach dem nicht gegebenen Treffer war danach verständlicherweise sehr groß, am Ende jedoch konnten die Gäste einen auch in dieser Höhe verdienten 4:0-Erfolg feiern.

Dramatisch und auch sehr rustikal ging die Partie TSV Bäumenheim gegen den FC Lauingen in der Saison 1960/61 am 5. Spieltag der A-Klasse Nord über die Bühne. Hier führte der TSV eigentlich zur Halbzeit fast schon uneinholbar mit 3:0-Toren. Nach der Pause passierte dann folgendes: Zunächst erzielte Lauingen aus



Torjäger Josef Probst, hier in Aktion gegen den VfR Günzburg, erzielte im Spiel gegen den FC Lauingen der Saison 1960/61 den vermeintlichen Treffer zum 4:1, dass jedoch der Unparteiische aus Rain wegen einer vermeintlichen Abseitsstellung nicht gab. So gesehen kam es nach dem Spiel zu einigen unschönen Szenen. Rechts Adolf Schmid. Foto: Wolfgang Baran



einer klaren Abseitsstellung heraus den 1:3-Anschlusstreffer. Bereits im direkten Gegenzug stellte dann Josef Probst mit dem 4:1 den vermeintlich alten Abstand wieder her, Pustekuchen, der Unparteiische gab diesen Treffer wegen einer angeblichen Abseitsstellung nicht - welch ein Irrtum! Gut, das „Volk“ beruhigte sich dann anschließend etwas wieder, doch in der Schlussphase „brannte“ es dann am Schmitterwald lichterloh. Was war passiert: Lauingen erzielte kurz vor dem Ende nicht nur den Anschlusstreffer sondern auch noch den 3:3-Ausgleich, doch beide Treffer wurden ebenso aus einer klaren Abseitsstellung erzielt. Nun, nach dem Schlusspfeiff sahen die TSV-Spieler, dass die etwas aufgebrachten TSV-Anhänger, die von allen Seiten kommend auf das Spielfeld strömten, dem Schiri an den Kragen wollten. Nun bildeten die TSV-Akteure zum Schutze für den Referee einen Kreis. Dieser bekam es jedoch mit der Angst zu tun und sprintete in gebückter Haltung in Richtung „Altes Clubhaus“, und konnte sich gerade noch so in Sicherheit bringen. Draußen vor dem „Sportheim“ ertappten dann die TSV-Fans einen fahrbaren Untersatz - dem Schiri sein Moped. Dieses war nun für die sogenannten TSV-Anhänger das Objekt der Begierde und traten auf dieses „Mobil“ ein, bis es eigentlich nicht mehr fahrtüchtig war. So gesehen musste dann die herbeigerufene Polizei, die von einigen besonnenen TSV-Funktionären angefordert wurde, einschreiten, und brachten den verängstigten Referee zum Bahnhof, wo er dann unmittelbar danach mit den Zug seine Heimreise antreten konnte.

Ich jedenfalls machte dann 1958 meine ersten Gehversuche, in punkto Fußball: Dass diese Sportart jedoch von drinnen etwas anders ausschaute als von draußen, dass musste ich erst mal zur Kenntnis nehmen. Unser erstes Schülerspiel fand dann unter der Leitung von Trainer Hans Huber sen. und Schülerleiter Franz Schmidt gegen den Sportrivalen SC Donauwörth in Bäumenheim im April 1958 statt. Unser Gegner beäugte uns schon beim Warmmachen etwas mit mysteriösen Augen, denn unsere Spielkleidung war noch nicht komplett. Das hieß, wir spielten mit schwarzen Stutzen und schwarzer Hose sowie mit weißen Unterlaibchen. Deren Grund war hierfür, dass die bestellten weißen Trikot's noch nicht eingetroffen waren. Die Donauwörther dagegen traten komplett in Azurblau an, und hatten uns eigentlich nicht für „voll“ genommen. Dies war vielleicht deren großer Fehler, denn mit angestauter Wut gingen wir nun in die Partie und nach gespielten zwei Mal 30 Minuten hatten die Donauwörther eigentlich keinen Grund mehr zum Lachen - eine mehr als deprimierende 0:6-Niederlage war das „Endprodukt“. Einige Wochen darauf fand dann am Pfingsten das große Schülerturnier mit den Mannschaften von Schwaben Augsburg, SC Donauwörth, TSV Nördlingen und dem Veranstalter TSV Bäumenheim statt. Hier musste vor Beginn des Turnier's jeder Spieler von Seiten des TSV Bäumenheim 25 Eintrittskarten verkaufen, also war von vornerein schon mal eine Garantie für eine große Zuschauerzahl vorhanden. Am Ende war dies an den beiden Pfingsttagen mit jeweils 400 anwesenden Zuschauern eine tolle Kulisse. Diese wurden dann auch mit tollem Fußball dafür entschädigt. Unter anderem sahen die im Nach-



Ehrenspielführer und Torjäger Josef Probst in den 1950ern von links: Vor dem Spiel ... während des Spiels ... und nach dem Spiel gings auf dem Fahrrad, gekennzeichnet vom Einsatz im Spiel, ohne Waschmöglichkeiten wieder heimwärts. Da spielte auch die schlammige Bahnhofstraße keine Rolle mehr. Bilder: Josef Probst



hinein begeisterten Anhänger einen Fußballer mit namens Gerd Müller, der letztendlich mal der „Bomber der Nation“ werden sollte. Gut, zu diesem Zeitpunkt konnte noch keiner auch nur erahnen, das dieser mit seinen damals schon stämmigen Beinen einmal Deutschlands Rekordtorjäger werden würde! Wir hatten gleich im ersten Vorrundenspiel das Pech, dass unser Gegner, der SC Donauwörth, zu unfairen Mitteln griff und gegen uns quasi fast eine komplette A-Jugend stellte, daher war die 0:2-Niederlage ja nicht gerade mal von schlechten Eltern. Am darauf folgenden Tag trafen wir dann im Spiel um Platz drei auf den TSV Nördlingen, was wir am Ende, wenn auch glücklich, mit 4:3-Toren gewannen. Alle drei Tore für die in schwarzgrün gekleideten Nördlinger erzielte, wer auch sonst, Gerd Müller! Aber auch wir hatten mit Albert Hornung, der kurz darauf seine Fußballer-Laufbahn bei den Schwaben aus Augsburg fortsetzte, einen sogenannten Torjäger in unseren Reihen.

Wochen später sollte auf dem Nördlinger Sportgelände das Rückspiel stattfinden, wo wir uns am Ende mit einem 3:3-Unentschieden nach Verlängerung so teuer wie möglich verkauft haben. Warum hier eine Verlängerung von Nöten war, ist leicht zu erklären: Nachdem der VfL Günzburg im Hauptspiel gegen den TSV Nördlingen eine Buspanne hatte, und deshalb erst mit einer halbstündigen Verspätung in Nördlingen eintreffen sollte, wurden wir gebeten, ob dies möglich sei, noch eine zwei Mal zehnminütige Verlängerung dranzuhängen. Natürlich waren wir begeistert vor so einer großen Zuschauerzahl mit weit über 1000 Fußballbegeisterten weiterzuspielen. Gut, wir führten dann eine Minute vor dem Ende gegen die Rieser sensationell mit 3:2-Toren, ehe dann Gerd Müller mit seinem dritten Treffer in diesem Match zum 3:3-Endstand ausgleichen konnte.

Apropos es stellt sich noch die Frage, wie das Endspiel beim Pfingstturnier ausgegangen ist: Nachdem Finalist Schwaben Augsburg gegen den SC Donauwörth am Tag zuvor wegen der so genannten A-Jugend-Geschichte noch Protest eingelegt hatte, musste tags darauf unser Nachbar mit seiner Schülermannschaft antreten. Dies zeigte dann den richtigen sportlichen Werdegang an, denn am Ende gewann mit Schwaben Augsburg verdienstermaßen die beste Mannschaft dieses mehr als gelungene Pfingstturnier!



Gerd Müller (mitte) und sein wichtigstes Tor in seiner Laufbahn: Der Siegtreffer im Finale um den Weltmeistertitel gegen Holland, was die deutsche Nationalmannschaft mit 2:1 gewann.





Kapitel 2: Spiele, die man nie vergisst ...



Es gab aber auch Spiele die so ihre Dramaturgie hervorgerufen haben: So zum Beispiel der 20. September 1962 der Saison 1962/63, wo unsere Reservisten in Deiningen gegen deren erste Mannschaft zur Halbzeit noch mit 1:4 im Rückstand lagen. Ja, es sollte noch schlimmer kommen, denn 20 Minuten vor dem Ende stand die Partie 6:2 für den Gastgeber! Deiningens Trainer machte jetzt mit den Worten „Jungs jetzt könnt‘ser ein Trainingsspiel aufziehen“ einen folgenschweren Fehler. Dies war nun der Auftakt zur einer unwahrscheinlichen Aufholjagd: Und die lief jetzt folgendermaßen ab: Auf dessen kleinen Platz fand nun unser Torwart Karl „Charlie“ Raul in Form von weiten Abschlägen ein probates Mittel. Urplötzlich wie von einer Tarantel gestochen setzte nun unser Mit-

telstürmer Peter Fischer zum Rundumschlag an und knallte deren Torhüter das Leder, in Worten geschrieben, „sechs Mal ins Netz, dass ihm das Hören und Sehen verging“, so gesehen gewannen wir das Spiel noch sensationell mit 8:6-Toren. Für die beiden anderen Treffer war unser 1. Mannschaftsspieler „Goalgetter“ Josef Probst zuständig. Also was heißt das, man sollte immer wieder auf den Spruch von Altbundestrainer Sepp Herberger, der mit Worten, ich zitiere „Das Spiel ist immer erst zu ende, wenn der Schiedsrichter abgepfiffen hat“ zurückgreifen.

Wie dem auch sei, ein von Spannung kaum zu übertreffendes Spiel gab es auch in der Saison 1957/58, wo der TSV Bäumenheim nach seinem sensationellen Abstieg aus seinem „Wohnzimmer“ der A-Klasse Nord am 3. Spieltag der B-Klasse Wertingen beim Lokalrivalen FC Mertingen anzutreten hatte. Bei „ausverkauftem Haus“ und strömenden Regen lag der hochdotierte TSV zur Halbzeit mit 0:2 zurück. Nach einer wirklich heftigen Halbzeitansprache von Vorstand Josef Förg (dessen Worte waren nicht gerade Druckreif) zeigten sich die



Die Protagonisten im Spiel bei der SpVgg Deiningen sind hier auf dem Foto von rechts: Torwart Karl Raul (ganz rechts) und 6. von rechts der sechsfache Torschütze Peter Fischer. Dieses Foto wurde auf dem Sportgelände Weil im Schönbuch 1962 geknipst. Bild: Otto Nagler



Bäumenheimer vor allem in den letzten 20 Minuten von ihrer besten Seite. Zunächst erhöhten die Mertinger nach der Pause auf 3:0, was zugleich für die meisten TSV-Fans ein kleiner „Weltuntergang“ bedeutete. So komisch wie dies auch klingen mag, ausgerechnet ein Bäumenheimer in den Reihen des FCM sorgte nun für die Wende. Mittelläufer Anton „Kadute“ Krupka läutete in der 70. Minute mit einem unnötigen Foulelfmeter an Adolf Schmid die Aufholjagd der Schmuttertaler ein. Josef Stehle ließ sich die Chance nicht entgehen und setzte den Ball am verduzten FCM-Torhüter Martin Schreier, dem eine Wasserfontäne entgegen spritzte, ins Netz. Warum Wasserfontäne läßt sich leicht zu erklären: Nach dem immer wieder heftigen Dauerregen bildete sich am Tor in Richtung zur Alten B2 eine Wasserpfütze die seines Gleichen suchte. Die weitere Torfolge: Schmid erzielte kurz darauf den 3:2-Anschlusstreffer. Stehle ließ mit einem fulminanten Freistoß vom Strafraumeck den 3:3-Ausgleich folgen. Zuguterletzt trafen dann Robert Wittmann und erneut Adolf Schmid zum kaum mehr geglaubten 3:5-Sieg.



1954: Josef Probst machte in Donauwörth mit 17 Jahren sein erstes Spiel in der 1. Mannschaft TSV Bäumenheim stehend von links: Josef Reicherzer, Josef Probst, Otto Nagler, Josef (Bebei) Stehle, Anton Stegmüller, Emil Kissinger, Spartenleiter Josef Bravo - knieend von links: Walter Dorn, Lado Krupka, Albert Prebeck, Gerhard Wonka, Erich Krupka, Anton Krupka.
Bild: TSV-Archiv

Ja, da gab's noch so ein Spiel das unter der Rubrik „Spiele die man nicht vergißt“ seinen Platz finden würde, nämlich die Partie SV Genderkingen gegen den TSV Bäumenheim. Beide Teams zeigten den begeisterten Zuschauern am 25. August 1996 der Saison 1996/97 in der C-Klasse Nord II ein Spiel was einem nicht alle Tage auf dem Präsentierteller serviert wird. Nach einer 2:1-Halbzeitführung für die Edd-Bumberger-Truppe durch die Treffer von Michael Haslauer und Axel Bumberger bestimmten nach der Pause plötzlich die „Grün-Weißen“ diese Partie und drehten mit drei Toren in kurzer Zeit sozusagen dieses Match. So gesehen standen nun die „Schwarz-Weißen“ 180 Sekunden vor dem Ende mit einem 2:4-Rückstand total mit dem Rücken zur Wand. Urplötzlich ließ dann unser Platzkassier Klaus Rettinger im angesäuseltem Zustand das Wort zum Sonntag los: Ich zitiere: „Wolfi was soll's, wir gewinnen das Spiel noch mit 5:4“. „Naja, dein Wort in Gottes Ohr dachte ich mir“, und musste nebenan ein spöttisches Gelächter von den Genderkinger Fans registrieren. Wie dem auch sei, plötzlich schafften die Bäumenheimer durch Anton Koppel und Michael Haslauer nicht nur den Anschlusstreffer sondern auch den 4:4-Ausgleich! Fast hätte dann unser Klaus noch recht bekommen,



als Haslauer quasi mit dem Schlusspfiff alleine vor dem Genderkinger Schlussmann auftauchte - doch dies wäre des Guten zu viel gewesen.

Was wäre wenn, sagten sich Eggelstettens Zuschauer nach dem Match ihrer Mannschaft gegen den TSV Bäumenheim beim Kreisklassenspiel am 14. Oktober 2001 in der Saison 2001/02, was am Ende ganz kurios mit einem 3:3-Unentschieden enden sollte. Warum kurios erzählt die Chronologie des Spiels: Eggelstetten führte eigentlich unangefochten gegen die Gerald „Bobby“ Wenzel-Truppe in der 90. Minute mit 3:1-Toren! Was aber einem noch zu denken gab, Bäumenheim hatte zu diesem Zeitpunkt nur noch 8 Feldspieler auf dem Platz! Was war geschehen: Nach einem 1:3-Halbzeitrückstand kam nun von Seiten der TSV-Zuschauer etwas Unruhe auf, was sich sofort auch auf die Spieler der TSV'ler übertrug. Plötzlich übernahm nun TSV-Spielführer Holger Friedrich das Wort und schrie nach draußen „halt's halt ei'er Klappe do draußa“. Dies eskalierte dann soweit, dass einige TSV-Zuschauer mit undefinierbaren Worten den Schiri in Rage brachten. Der ließ sich nicht zweimal bitten und schickte dann mit Pressewart Wolfgang Baran eigentlich den „Falschen“ vom Sportgelände. „Naja, was soll man dazu noch sagen, einer musste ja der Lückenbüßer machen, sagte ich mir“, und verließ frustriert dieses sogenannte Area! Aber es kam noch „besser“: Diese Unruhe übertrug sich jetzt tatsächlich auch auf das Spielfeld, und schwuppdiwupp mussten mit Holger Friedrich und Ilhan Sönmez, die jeweils wegen Meckerns eine Ampelkarte kassierten, zwei TSV-Akteure vom Platz. Eigentlich war nun das Spiel für den TSV gelaufen, sollte man meinen. Der Referee zeigte nun noch drei Minuten Nachspielzeit an (nach dem Spiel sagte dieser dann zum SVE-Trainer Heinz Kühling mit den Worten „warum hab ich eigentlich nachspielen lassen“), und hier passierte dann noch was Unglaubliches. In Unterzahl gelang Olaf Bumberger der 2:3-Anschlusstreffer und kurz darauf tauchte plötzlich unser Torhüter Holger Simon im Strafraum der Hausherren auf und knallte das Leder im zweiten Versuch aus kurzer Distanz zum vielumjubelten 3:3-Ausgleichstreffer in die Maschen. Zuguterletzt hätte der Unparteiische mit dem allerletzten Angriff der Bäumenheimer sogar noch auf den ominösen Punkt zeigen müssen, als unser Bernhard „Ernie“ Mayr geradezu nach einem mehr als dummen Foulspiel eines SVE-Abwehrspieler's aus dem „Verkehr“ gezogen wurde. Naja, sagten sich die Schmuttertaler, es genügte auch so, und feierten diesen Punktgewinn wie einen Sieg.



Die TSV'ler hatten sich bei der Donauwörther Kreismeisterschaft teuer verkauft. Auf dem Bild von links: Dilek T., Peschke M., Polzer A., Wiesner R., Albrecht R. - knieend von links: Geppert B., Paninka M., Mölle O., Friedrich H.,





Auf diesem Foto wehrt Torwart Holger Simon im Spiel gegen den TSV Gundelsheim (2005/06) einen gefährlichen Schuss zur Ecke ab. Libero Klaus Berger (Nr. 5) braucht nicht mehr einzugreifen. Holger Simon war nicht nur ein exelenter Torhüter, sondern auch als Stürmer sehr erfolgreich.

Das Highlight in meiner über 30-jährigen „Amtszeit“ als TSV-Pressewart lief am 23. Mai 2015 der Saison 2014/15 zwischen dem TSV Bäumenheim gegen den TSV Wertingen II über die Bühne. Dieses Spiel hatte jedenfalls den Charakter „Sein oder Nichtsein“ oder besser gesagt „Himmel und Hölle“! Schon vor der Partie standen die Wertinger, die mit einem Sieg die Meisterschaft, verbunden mit dem Aufstieg in die Kreisliga Nord hätten feiern können, komplett und in einheitlichen Trainingsanzügen sowie gleicher Sporttasche mit 18 Mann hoch, also wie eine gestandene Profimannschaft, auf dem TSV-Hauptplatz. Jedenfalls war das eine „Präsentation“ die ihres Gleichen sucht! Die Ausgangslage für die Axel Bumberger-Truppe war dagegen ganz und gar beschissen, denn nicht mal mit einem Sieg wäre einem geholfen gewesen, ergo, man war also auf fremder Hilfe angewiesen! Nach einem 0:0-Pausenstand sollte eigentlich unser sicherster Elfmeterschütze Marco Probst in der 46. Minute das Finale einläuten, doch zum Leidwesen seiner TSV-Fans setzte er den Strafstoß in den Bäumenheimer Himmel. Schon kamen die ersten unqualifizierten Kommentare unter dem Tribürendach mit den Worten, „Axel wie kann man den Probst einen Elfer schießen lassen, wechsel ihn aus“, hervor. Gottseidank behielt daraufhin unser Trainer die Nerven wie aber auch Fehlschütze Probst, der dann in der 58. Minute mit seinem Traumpass den 1:0-Führungstreffer von Christian Langhammer einleitete - beim Schafkopfen würde man jetzt daraufhin sagen - Kontra! Die 80. Minute brachte dann die Entscheidung: Schlitzohr Gökhan Bayrakci narrete Wertingens Torwart Michael Mayer und schob aus rund 20 Metern das Spielgerät ins verwaiste Gästetor. Der anschließende Jubel am Schmitterwald kannte nun keine Grenzen. Alles was noch laufen konnte, angefangen vom Betreuer Wolfgang „Pfleutsch“ Müller über Trainer Axel Bumberger sowie einige Reservespieler stürzten sich nun auf dem Torschützen, der eigentlich am nächsten Tag auf dem Foto nur noch durch seine Fußball-Schuhe zuerkennen war! „Jedenfalls hatte ich in meiner langjährigen TSV-Zeit solch eine Jubelorgie noch nie miterlebt“. Dies sollte aber noch nicht das Ende der Fahnenstange gewesen sein, denn zirka zwanzig Minuten später, als „Stadionsprecher“ Christian „Baguga“ Rimschneider das Ergebnis aus Monheim mit dem Punktverlust von Unterringingen bekannt gab, was zugleich der Klassenerhalt bedeutete - brachen in Bäumenheim alle Dämme!





Kapitel 3: Fußballturniere die einen begeistern konnten ...

Pfingstturnier 9./10. Juni 1957 in Bäumenheim

Das erste herausragende Turnier fand am 9./10. Juni 1957 mit den Mannschaften BSG „Fortschritt“ Storkow, SC Donauwörth, TSV Rain und Veranstalter TSV Bäumenheim statt. In diesem Pfingstturnier säumten an beiden Tagen jeweils mehr als 1000 Zuschauer das TSV-Areal. Schon im ersten Auftaktspiel, das von der Dramatik her kaum mehr zu toppen war, bezogen die Ostdeutschen gegen den SC Donauwörth mit 2:3 eine recht unglückliche Niederlage. Im zweiten Vorrundenspiel trafen nun der TSV Bäumenheim und der TSV Rain aufeinander, was die Hausherren dank ihres Traumduos Robert Wittmann und Adolf Schmid (Bild: waren jahrelang das Nonplusultra im TSV-Team) mit 3:1 zu ihrem Gunsten entscheiden konnten. So gesehen trafen am 2. Pfingstfeiertag zunächst der TSV Rain und die BSG „Fortschritt“ Storkow um den 3. Platz aufeinander, was die Lechtaler mit viel Glück mit 5:3 für sich entscheiden konnten. Das anschließende Endspiel um den Turniersieg zwischen Gastgeber Bäumenheim und dem SC Donauwörth hatte dann einen Charakter, was eigentlich mehr mit Rugby als Fußball zu tun hatte! Warum und wieso ist leicht zu erklären: Die Rivalität zwischen diesen beiden Vereinen hatte schon weittiefe Gründe, also dass heißt, deren Spiele waren meistens von einer gewissen Brisanz geprägt. So auch in diesem Match, wo zeitweise die sportliche Fairness total überschritten wurde! Donauwörth führte unter anderem mit ihren Torhüter Heinrich Wüst, übrigens ein „Bäumenheimer Jung“, mit 2:1-Toren. Dann passierte etwas Unvorhergesehenes, als unser Rechtsaußen Josef Probst mit größtem Einsatz gegen den SCD-Torhüter vorging und dann anschließend die Lederkugel zum 2:2 Ausgleich ins verwaiste SC-Gehäuse schob. Natürlich gab es von Seiten der Kreisstädter jetzt heftige Proteste, die jedoch erfolglos blieben. Jetzt artete diese Partie in eine Schlacht aus, die seines Gleichen suchte! Nicklichkeiten aber auch brutale Fouls reihten sich ineinander, sodass der Unparteiische nun total den Faden verlor. Nur durch einige besonnene Funktionäre beider Teams konnte diese Partie noch zu Ende geführt werden, was dann vom TSV durch die zuletzt erzielten Tore von Robert Wittmann und Adolf Schmid noch mit 4:3 gewonnen werden konnte. Jedenfalls war der Jubel beim TSV-Anhang nach diesem Turniergewinn riesengroß, denn ein Sieg gegenüber die Kreisstädtler war schon immer seit eh und je etwas Besonderes!



TSV-Alte Herrenmannschaft in Sontheim an der Brenz: Stehend von links: J. Marstaller, L. Kempfer, J. Hintermeier, G. Wonka, H. Werner, O. Nagler, A. Prebeck, G. Fibich, Spartenleiter F. Schmidt, TSV-Fan J. Markmüller - knieend von links: H. Beck, J. Stehle, R. Wittmann, H. Enhuber, E. Rieger, E. Krupka - vorne liegend: W. Künzel und der heutige Pressewart W. Baran.



75-jähriges Gründungsfest TSV Bäumenheim 2./3. August 1969

Am 2./3. August 1969 fand das 75jährige Gründungsfest des TSV Bäumenheim statt, was mit einem Fußballturnier abgerundet wurde. Hier nahmen mit dem TSV Rain, TSV Burgheim, TSV Haunwöhr, VfB Oberndorf, DJK Ingolstadt und dem Veranstalter TSV Bäumenheim lauter renommierte Vereine teil. Nach der Auslosung, wo jedes Team jeweils an einem Tag ein Spiel zu absolvieren hatte, trafen wir auf unseren Klassenpartner TSV Burgheim. In dieser hochklassigen Partie konnte der TSV Bäumenheim nach einem Treffer von Wolfgang Kandziora mit 1:0 für sich entscheiden. Zuvor behielt der TSV Haunwöhr, der in der Bezirksliga Ingolstadt zu Hause ist, gegen den VfB Oberndorf etwas zu hoch mit 3:0 die Oberhand. Aber auch „Nachbar“ TSV Rain hatte gegen die DJK Ingolstadt mit 1:3 das Nachsehen.

Am nächsten Tag fanden dann die sogenannten Finalsplele statt was jeweils nach Spielschluss noch ein Elfmeterschießen nach sich zog, um tabellarisch für klare Verhältnisse zu sorgen. Den Auftakt machte dabei der TSV Burgheim und ließ dem Bezirksligisten, die DJK Ingolstadt, mit 4:1 Toren null Chancen. Das zweite Match absolvierte der TSV Rain gegen den TSV Haunwöhr, was die „Vorstädter“ von Ingolstadt glatt mit 0:3 gewannen. Nun, im dritten Sonntagsspiel zeigten der Hausherr TSV Bäumenheim und der VfB Oberndorf den zirka 800 Besuchern ein in allem ein tolles Spiel, was am Ende die Gäste durch einen fulminanten Treffer von Peter Houben diese Partie mit 0:1 zu ihrem Gunsten entscheiden konnten. Im anschließenden Elfmeterschießen hatten die Oberndorfer mit ihrem Schützen Hermann Hagelweide, der unserem Keeper Stefan Bartl bei all seinen fünf Elfern keine Chance ließ, die Nase vorn.

Hier hatte der Bäumenheimer Wolfgang „Rahn“ Baran mehr Probleme als er sich das so vorstellte. Nach seinen ersten zwei verwandelten Elfern wechselte er (warum auch immer) seine Torecke, schon behielt der Gäste sowie Ex-TSV-Keeper Manfred Mayr beim dritten sowie aber auch beim vierten Schuss mit geradezu sensationellen Paraden die Oberhand. Nun war für den frustrierten Schützen guter Rat teuer und setzte seinen fünften Elfer mit viel Vehemenz übers Lattenkreuz. „Noch heute nach zigzig Jahren muss ich eingestehen, dass diese drei Kalauer mich immer noch ein bißchen wurmen“, so gesehen teilte ich dies meinem Freund Manfred Mayr beim täglichen Kaffeepausch im Claudias Cafe mit lächelnder Miene mit „Manne dass vor knapp 48 Jahren geht mir noch immer auf den Keks, aber du hast deine Sache damals überragend gemacht“, naja, Ehre wem Ehre gebürt! Sei's drum, am Ende hatte ja das Elferschießen auf die Platzierungen eh keinen Einfluss mehr gehabt, so gesehen holte sich der TSV Haunwöhr souverän den 1. Platz, dahinter reihten sich der TSV Burgheim, TSV Bäumenheim, der VfB Oberndorf, die DJK Ingolstadt und zu guter Letzt der eigentliche Favorit TSV Rain ein. Jedenfalls war's für den Gastgeber ein in allen Belangen ein tolles Event, dass sich leider nicht mehr so schnell wiederholen sollte!



Im 3. Vorrundenspiel traf der in weiß angetretene TSV Bäumenheim auf ihren Ligakonkurrenten TSV Burgheim. Diese Partie wurde vom Donauwörther Referee Heinz Duffek geleitet. Am Ende konnten die Schmuttertaler mit 1:0 die Oberhand behalten.

Foto: Gebhard



Pokalturnier in Eggelstetten 27./28. Juli 1996

Nach über fast 27 Jahren sollte sich in Form eines Turniersieges beim Pokalturnier in Eggelstetten am 27./28. Juli 1996 der TSV Bäumenheim rehabilitieren. Dabei sagte mir Trainer Edd Bumberger vor der Abfahrt nach Eggelstetten dass wir sozusagen mit dem letztem Aufgebot in diesem Turnier antreten werden. Na gut, der letzte Platz kann ja uns keiner streitig machen, also, auf gut Glück gingen wir frohenmutes in dieses Turnier. So gesehen wurde ich dann schon in der ersten Begegnung eines anderen Belehrt, als die TSV'ler durch einen Treffer von Olaf Bumberger den favorisierten SV Feldheim mit 1:0 in die Knie zwingen konnte. Ja, es sollte sogar noch besser kommen, denn gegen Top-Favorit VfB Oberndorf sprang ebenfalls durch einen Treffer von Olaf Bumberger ein 1:0-Erfolg heraus. Und siehe da, plötzlich und völlig überraschend standen wir, die Schmuttertaler, im Finale. Jetzt sagten sich die Schwarz-Weißen, den ersten Pokal, es gab ja immerhin ein lebendes Spanferkel, das wollen wir jetzt unter allen Umständen holen, koste was es wolle! Unser Finalgegner war ein alter Bekannter, der SV Genderkingen. Dieses Match war jetzt gekennzeichnet von einer gewissen Härte, ohne aber das eine Mannschaft über die Unfairness hinausgetreten wäre. Nach torlosen 90 Minuten musste dann ein Elfmeterschießen über diesen sogenannten „Sachpreis“ die Entscheidung bringen. Also, ein Elferschießen hat ja so seine eigenen Gesetze, hier gewinnt meistens die Mannschaft mit den besseren Nerven. So gesehen zeigten sich unsere fünf Schützen fast von ihrer besten Seite und gewannen dieses Roulette mit 4:3-Toren! Hier zur Erinnerung nochmals die Protagonisten: Zunächst hatte unser erster „Spezialist“, wie könnte es auch anders sein, Axel Bumberger, die Latte anvisiert, Alexander Kastl und Michael Haslauer machten ihre Sache dagegen wesentlich besser und verwandelten ihre Elfer sehr sicher. Nachdem bei den „Grün-Weißen“ bei zwei Schützen nun die Nerven flatterten, standen plötzlich dem TSV Bäumenheim „Tür und Tor“ spangelweit auf. Dorin Szombati machte nun in der Ouvertüre den Anfang und brachte sein Team in Führung. Was heißt das, dass unser letzter Schütze nun die große Chance zum Turniersieg hatte. „Ich jedenfalls hatte so meine Zweifel als sich Anton Koppel das Leder auf den ominösen Punkt legte“. Doch dieser belehrte mich jedoch eines anderen und jagte das Spielgerät mit voller Wucht unter die Querlatte. Danach wurde bei den Feierlichkeiten nun so das eine oder andere Bierchen getrunken, wo dann unter anderem unser Trainer Edd Bumberger auf der Heimfahrt mit dem „Drahtesel“ etwas aus der Spur gekommen ist, was dann unweigerlich zu einem Sturz führte. Sei's drum es gab schon schlimmere Sachen, so zum Beispiel Wochen später, als Spartenleiter Erich Strobel vom Eggelstettens Fußballchef einen Anruf bekommen hatte, mit der Aufforderung, wir sollten doch mal endlich unseren Hauptgewinn abholen. Keiner von uns ist in dieser Zeit jemals auch nur auf den Gedanken gekommen, dass wir ja noch den ersten Preis, also das heißt unser Spanferkel, das ja inzwischen zu einer Spansau geworden ist, abzuholen! Unser Erich hatte sich nun dieser Sache angenommen und siehe da, schon kurze Zeit später wurde dann am TSV-Sportheim durch Metzgermeister Sepp Blattner eine große Fete eingeläutet.



TSV stehend von links: Olaf Bumberger, Michael Blattner, Holger Utz, Andreas Seilz, Axel Bumberger, Peter Naumann, Peter Peyerl, Trainer Edd Bumberger. Knieend von links: Christian Hurlle, Dorin Szombati, Bernd Geppert, Jürgen Seitz, Thomas Zerle, Ronny Wiesner. Foto: W. Baran





Kapitel 4: Meisterschaften bzw. Aufstiege, gespickt mit Anekdoten ...

1951/52 - A-Klasse Nord: Meister und Aufsteiger in die Amateurliga 2

In der Saison 1951/52 konnte sich der TSV Bäumenheim unter lauter renommierten Teams sensationell den Meistertitel unter den Nagel reißen. Schon in den ersten sechs Paarungen ließen die Schmuttertaler erkennen, dass der Weg um diesen vakanten Titel nur über den TSV Bäumenheim führen sollte. Mannschaften wie der TSV Rain (2:1A), TSV Offingen (5:2H), die SSV Dillingen (4:2A), der VfR Jettingen (8:1H), TSV Wertingen (6:1A) und der TSV Burgau (2:0H) wurden zum Teil mit erheblichen Niederlagen bezwungen. Vor allem der VfR Jettingen musste am vierten Spieltag mit einer 8:1 Schlappe seine Heimreise in den Günzburger Landkreis antreten. Hier konnten sich vor allem Ladislaus „Lado“ Krupka und Josef „Sepp“ Mayr mit jeweils drei Toren in die Torschützenliste eintragen. Die restlichen beiden Treffer erzielten Leonhard Kempter und der schnellste TSV-Linksaußen aller Zeiten, Erich Vollmer. Apropos Vollmer: Mit seinem unglaublichen Antritt holte er sich meistens einen Vorteil heraus, hatte aber auch mit Nachteile zu kämpfen: Vollmers Schussgenauigkeit war nicht gerade zum Besten bestellt, daher wurde er von seinen Fans des Öfteren als „Mister Chancentod“ bezeichnet! Sei's drum, schlimmer ergings den Schmuttertälern am 7. Spieltag: Ausgerechnet im Topspiel bei den Kreisstädter SC Donauwörth mussten die TSV'ler ihre erste Saison-Niederlage hinnehmen, und die war vor über 1000 Zuschauern mit 0:4 auch noch recht gesalzen! Doch Bäumenheim zeigte sich anschließend wieder von seiner besten Seite und jagte den VfL Leipheim mit einer 6:0 Niederlage vom Schmutterwald. Vielleicht ist dieser grandiose Sieg der „Dechentreiter-Elf“ etwas in den Kopf gestiegen, denn im darauf folgenden Spiel bei der SSV Höchstädt zeigte das Barometer nach einer 3:4-Niederlage wieder nach unten. So gesehen beendeten die Schmuttertaler nach einem 3:3-Unentschieden gegen den TSV Nördlingen mit 15:5 Punkten die Vorrunde, was jedoch zum Herbstmeistertitel vor dem arrivierten Riesern reichen sollte.

Die Rückrunde begann geradezu mit einem urgewaltigen Donnerschlag, denn der TSV Rain hatte in Bäumenheim anzutreten, und wurde sensationell mit einer 8:1-Niederlage über den Lech nach Hause zurück geschickt! So gesehen startete der TSV nach Siegen über Offingen (3:2A), Dillingen (3:1H), Jettingen (2:1A) und Wertingen (3:1H) unangefochten bis zum 17. Spieltag durch. Dieser sollte es dann aber in sich haben: Burgau sollte eigentlich für die Bäumenheimer kein Hindernis sein, meinte man, doch meistens kommt es anders als man denkt. Die Marktgrafenstädter zeigten sich von ihrer besten Seite und gewannen diese Par-



1. Bezirksliga-Mannschaft 1951-53 von links: Reicherzer J., Kamitz H., Duwe H., Meier J., Stehle J., Nagler O., Huber H., Schimmer A., Kempter L., Krupka L., Vollmer E. Bild: TSV-Archiv



tie mit dem knappsten Ergebnis. Jedenfalls machte die 0:1-Niederlage der Konkurrenz um den Meistertitel wieder etwas mehr Mut. Am viertletzten Spieltag gastierte dann der SC Donauwörth in Bäumenheim. Was sich hier dann abspielte, läßt sich eigentlich mit Worten nicht so recht beschreiben. Donauwörth spielte in Halbzeit eins die Bäumenheimer geradezu an die Wand und führte auch Folgerichtig hochverdient mit 0:2-Toren. In der Halbzeitpause wurde dann dem Schiri, der laut Bäumenheimer Fans als der Sündenbock für diesen Rückstand ausgemacht wurde, der Riegel vorgeschoben. Was hieß das, dass seine Kabine (ein Teil der Baracke), die mit einem Riegel versehen war, kurzerhand von einem TSV-Fan von außen im wahrsten Sinne des Wortes verriegelt wurde! Hier konnte dann der Unparteiische so gute 20 Minuten seine Gedanken spielen lassen, was dies dann höchstwahrscheinlich zu einem „Umdenkprozess“ führte. Jedenfalls zu Verwunderung „Aller“ hatte sich in der zweiten Hälfte der Referee eines anderen belehren lassen, denn urplötzlich lagen die Bäumenheimer durch drei Treffer von Otto Nagler mit 3:2 in Führung. Dass dies nicht so mit rechten Dingen zugeht, bestätigten dann die Gästefans in Form mit heftigen Schimpfkanonaden, die sogar in Handgreiflichkeiten übergingen. Gut, am Ende erzielten die Donauwörther durch Bestle noch den verdienten 3:3-Ausgleich, so gesehen herrschte dann am Ende zwischen den beiden Erzrivalen wieder Friede, Freude, Eierkuchen. Eine Woche darauf gab dann der TSV beim Mitkonkurrent VfL Leipheim seine Visitenkarte ab, und machte mit einer kläglichen Vorstellung, die insofern mit einer 0:3-Niederlage endete, die Meisterschaft noch mal spannend. Also was hieß das: Die Konstellation besagte, dass Bäumenheim in den beiden letzten Spielen gegen die SSV Höchstädt und dem TSV Nördlingen eigentlich nicht verlieren durfte. Gegen die „Wein-Roten“ wurde auch dann dank deren freundlicher Unterstützung in Form zweier Eigentore ein 3:2-Sieg eingefahren. Das letzte Spiel, oder besser gesagt, der letzte Spieltag war dann der eigentliche Renner: Sollten die Bäumenheimer in Nördlingen verlieren, bedurfte es schon einer Niederlage der Dillinger um den Meistertitel an die Schmutter zu holen. Der Fußballgott musste danach mit den TSV'lern ein Einsehen gehabt haben, denn Dillingen verlor etwas unerwartet ihr letztes Match beim VfL Leipheim, so gesehen tat die 2:3-Niederlage der „Schwarz-Weißen“ bei den Nördlingern deren Meisterschaftsfeier keinen Abbruch. Bäumenheim, damals mit einer Einwohnerzahl in etwa von 3400 Seelen, holte sich somit überraschend, aber laut der Konkurrenz verdientermaßen den Titel. Dillingen, das ihr Nachholspiel gegen den SC Donauwörth gewann, musste sich dagegen mit dem undankbaren zweiten Platz, das hieß, mit dem Vizemeistertitel zufriedengeben. Ein Sieg der Dillinger gegen Leipheim hätte zumindest denen ein Entscheidungsspiel gegen Bäumenheim um den vakanten Titel gesichert - so spannend aber auch brutal kann eben nur der Fußball sein!



Nordschwäbischer Jugendmeister der Saison 1951/52: Stehend von links: Albert Kohnle, Georg Blank, Josef Stehle, Adolf Schimmer, Walter Anspacher, Gerhard Wonka, Erich Krupka, Kurt Deuter und Jugendleiter Josef Schön. Knieend von links: Anton Stegmüller, Theo Regele, Albert Prebeck, Alois Rößner und Walter Dorn.



1957/58: - B-Klasse Wertingen: Meister und Aufsteiger in die A-Klasse Nord

Nach dem völlig unnötigen Abstieg aus der A-Klasse Nord betraten die Schmuttertaler mit der B- Klasse Wertingen sozusagen ein gewisses Neuland. Apropos Abstieg: Dass muss man sich mal so richtig durch den Kopf gehen lassen. „Bäumenheim steigt aus seinem Wohnzimmer der A-Klasse Nord ab, weil, ja weil die TSV'ler ausgerechnet beim Tabellenletzten Höchstädt mit 2:9 verloren hatten“, was zugleich deren einziger Sieg der ganzen Saison war! Naja, damals herrschte in Bäumenheim sozusagen eine Weltuntergangsstim-mung, doch wie sagt man so schön, nach schlechten Zeiten, kommen auch wieder gute Zeiten bzw. nach Regen kommt Sonnenschein. So gesehen wurden die Bäumenheimer in dieser B-Klasse Wertingen als der haushohe Meisterschaftsfavorit gehandelt, was zum Saisonende auch in eindrucksvollerweise bestätigt wurde. Dies zeichnete sich eigentlich schon in den ersten beiden Spielen ab, wo die TSV'ler beim SC Biberbach (7:0) und zuhause den TSV Zusmarshausen (8:1) überzeugende Kanter Siege einfahren konnten. Am dritten Spieltag bekamen dann die Huber/Gayer-Schützlinge, wo ihr Gegner Lokalrivale FC Mertingen hieß, zum ersten Mal so richtig Probleme, konnten aber einen 0:3-Rückstand noch in einem 5:3-Auswärtssieg drehen (näheres ist im Kapitel 2 zu entnehmen). Das Hammergebnis schafften die Bäumenheimer jedoch am darauf folgenden Spieltag, denn hier musste der FC Emersacker mit einer geradezu deprimierenden 13:0-Niederlage ihre Heimreise in das Wertinger bzw. Augsburgs Land antreten. Plötzlich war in Bäumenheim die Welt wieder in Ordnung, aber noch hatten die TSV'ler mit ihrem stärksten Verfolger, dem VfL Westendorf, einen zähen Gegner bzw. harten Brocken im Nacken. Nachdem sich die Schmuttertaler auch auf Altenmünsters (4:3)



TSV Bäumenheim Saison 1957/58 Meister der B-Klasse Wertingen: Stehend von links: Peter Fischer (Mittelstürmer der eigentliche Torjäger der 2. Mannschaft), Walter Dorn (Mittelstürmer mitunter einer der Antrittschnellsten des TSV), Adolf Schmid (Halbrechts aber auch Mittelstürmer Spielgestalter und zugleich Torjäger), Robert Wittmann (Halblinks überragender Techniker und zugleich Kopfball-Ungeheuer), Erich Krupka (Linker Läufer Filigrantechniker). Mittlere Reihe von links: Josef Hintermeier (Abwehrspieler zugleich guter Kopfballspezialist), Josef Stehle (Mittelläufer brauchte für seine Freistöße einen Waffenschein), Leonhard Kempfer (Rechtsaußen war später auch TSV-Trainer). Vorne sitzend von links: Harald Beck (Halbstürmer mit Kämpferherz), Heinrich Wüst (Torwart mit gutem Stellungsspiel), Anton Stegmüller (Verteidiger mit Drang zum Tor). Foto entstand bei einem Pokalturnier im Allgäuer Immenstadt 1958. Bild: TSV Bäumenheim



Terrain schadlos halten konnten, ging's nun am 6. Spieltag zum so genannten Geheimfavoriten Westendorf. Spartenleiter Josef „Jupp“ Bravo und meine Wenigkeit fuhren nun mit dem „Radl“ und vollem Optimismus gen Westendorf, was ja seinerseits mit den alten und rostigen „Göpeln“ schon ein kleines Wagnis bzw. Unterfangen war. Jedenfalls gut angekommen, sahen wir eine Bäumenheimer Mannschaft die trotz des knappen Sieges von 3:2 vollauf überzeugen konnte. Hier zeigten vor allem Filigrantechner Robert Wittmann und Adolf Schmid den zirka 800 Zuschauern, was die beiden für ein fußballerisches Potenzial drauf hatten, zudem konnte Wittmann mit seinen beiden Toren zum Matchwinner avancieren. Nach diesem Sieg war nun für die Schmuttertaler die Türe für den vakanten Herbstmeistertitel, der ja früher mehr bedeutete als in der Gegenwart, weit geöffnet. Diesen ließen sich die Bäumenheimer, nachdem TSV Buttenwiesen mit 7:2 und SV Roggden mit 5:1 bezwungen wurden, nicht mehr nehmen. So hatten die „Schwarz-Weißen“ die Vorrunde mit 8 Siegen, das heißt 16 Points, die volle Punktzahl erreicht, zudem ein Torverhältnis von 52:12 herausgeschossen! Zur Vervollständigung mussten die Bäumenheimer im letzten Vorrundenspiel noch gegen die Zweite des TSV Wertingen antreten und gewannen diese Partie, die ja seinerseits noch unter der Rubrik „außer Konkurrenz“ lief, mit 7:0-Toren. Trotz der wenigen Partien wurde die Rückrunde schon in den Wintermonaten gestartet, was ja dann den Spielmodus bzw. Spielplan mehrmals durcheinander gewirbelt hatte. So musste zum Beispiel die Partie gegen Zusmarshausen des Öfteren neu angesetzt werden, aber dazu später. Nachdem die Paarung TSV Bäumenheim gegen Biberbach (5:2) zum Rückrundenauftakt noch seinen richtigen Gang machte, mussten die Bäumenheimer in der nächsten Paarung nach Emersacker reisen, wo auf dessen „Kartoffelacker“ nach zähem Beginn noch ein klarer Sieg (8:2) herausprang. Danach war wieder Derbytime angesagt, denn der FC Mertingen gab in Bäumenheim seine Visitenkarte ab. Hier konnten die FCM'ler dem Sturmflug der TSV'ler bis zur 70. Minute standhalten, ehe sie dann noch mit 5:0 regelrecht abgeschossen wurden. Dies passierte auch dem SC Altenmünster, dessen 6:1-Niederlage eigentlich Bände spricht! Nun, eine Woche später fand dann am Schmutterwald mit der Paarung Tabellenerster gegen Tabellenzweiter das Spiel der Spiele statt. Warum ist leicht zu erklären. Der VfL Westendorf reiste lediglich mit nur drei Minus-



1. Mannschaft 1950/51 von links: Nagler, Reicherzer, Duwe, Hitzler, Kamitz, Kempfer. Hier wird wahrscheinlich die TSV-Hymne gesungen - wie man sieht singt alles kräftig mit. Foto: TSV-Archiv



punkten nach Bäumenheim, also das hieß, ein Sieg der Gäste, und „Polen wäre wieder offen“. Doch die „Schwarz-Weißen“ spielten hier den absoluten Spielverderber und gewannen vor nahezu 1000 Zuschauern (!) durch einen Treffer von Robert Wittmann diesen Top-Schlag mit 1:0. Dieser Sieg bedeutete, dass nun den Hausherren aus den restlichen drei Pflichtspielen ein Punkt zum Meistertitel reichen würde. Dieser benötigte Zähler wurde dann auch am nächsten Spieltag auf Buttenwiesens „Höhen“ mit einem 2:2-Unentschieden geholt, was zugleich mit der Meisterschaftskrone belohnt wurde. Jedoch, ein kleiner Wehrmutstropfen hatte diese Partie an sich, denn dies war der erste Punktverlust der Bäumenheimer in dieser Saison.

„Gut, das mag ja sein, aber grob genommen interessierte dass im Prinzip genommen einem so wenig wie wenn in China ein Fahrrad umfallen würde“, denn im Vereinslokal März (später CCB-Heim) lief die große Sause! Nachdem nun die Köpfe wieder einigermaßen klar waren, mussten die Schmuttertaler im vorletzten Pflichtspiel nach Zusmarshausen. Hier kassierten die TSV'ler ihre erste Saison-Niederlage (!), die eigentlich nicht mit so rechten Dingen zuing! Jedenfalls verloren die Huber/Gayer-Schützlinge dieses Spiel unter mysteriösen Umständen mit 3:4-Toren. Sogar der Unparteiische aus Neugablonz meinte nach dem Spiel, mit den Worten, ich zitiere „Ich habe noch nie solch ein Spiel gepfiffen, wo eine Mannschaft dermaßen ein Match so unglücklich verloren hat“. Also was heißt das, dass hier etwas Faul gelaufen sein muss! Tage später stellte sich heraus, dass hier unter gewissen Spielern sowie Funktionären ein Deal stattgefunden hat! Sei's drum, im Nachhinein war's eigentlich egal, denn die B-Klasse Wertingen wurde aufgelöst, somit gab's definitiv keinen potenziellen Absteiger. Vor dieser ominösen Partie hatten die Bäumenheimer noch in Wertingen gegen deren „Zweite“ anzutreten, was mit dem umgekehrten Ergebnis von 4:3 gewonnen werden konnte. Das letzte Pflichtspiel lief also in Roggden, wo auch dieses Match quasi im Schongang mit einem 5:1-Sieg über die Bühne ging. Somit war der vorhergehende Abstieg aus der A-Klasse Nord „Schnee von gestern“ oder besser gesagt, nur eine Eintagsfliege, was auch dies die arrivierten Vereine der nächst höheren Klasse mit viel Freude zur Kenntnis nahmen. Warum ist eine logische Folgerung, denn Bäumenheim war in dieser Zeit mit seinen fußballerischen Qualitäten ein absoluter Zuschauermagnet.



1960 in Bäumenheim stehend links: Trainer Hans Huber, Hans Lupper, Ferdl Seeberger, Josef Probst, Robert Wittmann, Erich Krupka, Josef Stehle, Walter Dorn. Kniend v. links: Leonhard Kempter, Albert Prebeck, Josef Hintermeier, Adolf Schmid.

Foto: TSV Bäumenheim



1973/74 - B-Klasse Nord II: Meister und Aufsteiger in die A-Klasse Nord

Nachdem die Schmuttertaler in der Saison 1972/73 durch eine gewisse Selbstüberschätzung bzw. Überheblichkeit quasi die Meisterschaft kurz vor dem Saisonfinale noch verspielt hatten, gingen die Anton Hainy-Schützlinge mit dem Slogan „und jetzt erst recht“ in die neue Saison. Schon in den ersten sechs Paarungen gaben die Bäumenheimer deren Richtung an und zeigten ihrem jeweiligen Gegner „wo der Bartl den Most holt“. So gesehen mußte der SV Otting im Auftaktmatch mit 3:1 die Segel streichen. Nicht besser ergings auf eigenem Terrain dem letztjährigem Vizemeister SV Nordendorf (4:2), die SpVgg Ederheim (4:1) sowie der BC Huisheim (A3:1), aber auch der TSV Monheim (2:0) mussten die Stärke und deren Dominanz unserer Mannschaft anerkennen. Vor allem aber hatten die Oettinger nach ihrer 0:5-Heimniederlage noch Wochen danach zu knabbern. Was auch die „Nordrieser“ in diesem Match so anstellten bzw. probierten, der TSV Bäumenheim hatte in Form von Toren durch Hans Markmüller (2), Willi Bernert, Anton und Ludwig Schneider immer eine Antwort parat. Wie sagte unser damaliger Pressewart Walter „Omo“ Haubner nach diesem Match zu mir „Rahn, das war die Revanche für die damalige 1:3-Niederlage, die uns vor drei Jahren den Abstieg aus der A-Klasse gekostet hat“. Naja, was heißt hier Revanche, dieses Spiel war für die Oettinger geradezu eine Demütigung, noch drastischer gesagt, ein kleiner Weltuntergang! Den ersten Rückschlag mussten dann die TSV'ler in einem erneuten Auswärtsspiel beim Sportclub Wallerstein mit einem 0:0 hinnehmen. Was heißt hier Rückschlag, bei den Fürstlichen einen Punkt zu holen ist allemal nicht von schlechten Eltern. Danach sollte der Terminplaner so manches Kopfzerbrechen über den weiteren Ablauf über sich ergehen lassen, denn Bäumenheim hatte nun in Folge fünf Heimspiele zu absolvieren. Warum und wieso ist leicht erklärbar. Auf Grund schlechter Platzverhältnissen wurde damals ganz einfach das Heimrecht getauscht, so gesehen gab's in dieser Zeit nicht so viele Spielausfälle wie dies des Öfteren in der Gegenwart der Fall ist. Also, fünf Heimspiele bedeuten zugleich fünf Heimsiege, rechneten sich heimlich die TSV-Fans aus, und diese „Rechnerei“ wurde auch schnurstracks von der Mannschaft in die Tat umgesetzt (Träumereien sind ja erlaubt).



TSV Bäumenheim stehend von links: Manfred Reiter, Wolfgang Kandziora, Hans Huber, Walter Oberfrank, Bernd Duwe, Ludwig Schneider, Trainer Anton Hainy. Knieend von links: Hans Schmidt, Anton Schneider, Hans Streitberger, Hans Heger, Xaver Dannemann, Wolfgang Geiß.

Foto: TSV Bäumenheim



Zunächst musste die SpVgg Deiningen mit einer 3:0-Niederlage den Industrieort verlassen. Schlimmer erwischte es gar die Ostriesser, den SV Holzkirchen (5:1), sowie die Burgstädter aus Harburg (5:0), aber auch der FSV Buchdorf (2:0) und die SpVgg Riedlingen (2:1) mussten mit einer Niederlage von dannen ziehen. Apropos Riedlingen: Hier stand ein Torwart namens Karl-Heinz Exner zwischen den Pfosten, der in diesem Match die Bäumenheimer mit seinen Paraden schier zur Verzweiflung brachte. Was auch immer auf sein Heiligtum kam, immer wieder hatte der Tausendsassa seine Hände bzw. Finger im Spiel. Doch jeder Torwart ist bezwingbar, so auch Exner, denn kurz vor dem Ende schaffte Hans Huber mit einem Foulelfmeter den 1:1-Ausgleich, und zu guter Letzt knallte Wolfgang Kandziora mit einem fulminanten Hammer aus schier unmöglichem Winkel das Leder zum 2:1-Siegtreffer in die Maschen. So war der Jubel am Schmutterwald geradezu enthusiastisch, was dann dazu führte, dass man im allerletzten Vorrundenspiel Zirgesheim eigentlich nicht so richtig wahr nahm bzw. total unterschätzte. Bäumenheim ging zwar immer in Führung, doch die Grün-Weißen hatten mit dem jeweiligen Ausgleichstreffer auch immer eine Antwort parat. So gesehen mussten sich die „Schwarz-Weißen“ am Ende mit einem 3:3-Unentschieden zufriedengeben.

Die Rückrunde begann für die TSV'ler etwas zäh, denn beim 3:2-Auswärtssieg gegen den SV Otting musste man schon etwas das Glück des Tüchtigen in Anspruch nehmen. Eine Woche darauf gaben die Nordendorfer in Bäumenheim mit einem 0:0-Unentschieden einen guten Part ab. Plötzlich und auch etwas unerwartet kamen von einigen TSV-Schwarzseher die ersten unangenehmen Worte, ich zitiere „was wollen die mit dem hoilosen Fußball eigentlich in der A-Klasse!“ „Naja, so sind's halt früher gewesen unsere Fans, einmal hui, dann mal wieder pfui“. Gottseidank bestätigte sich in den nächsten drei Spielen das letzte Wort nicht, denn plötzlich zeigten die Schmuttertaler nach einigen harten Trainingseinheiten wieder ihr wahres Gesicht, und fegten sozusagen den Ballspielclub Huisheim mit 4:0 und den TSV Monheim auf dessen Sportgelände gar mit 6:1 weg. Der nächste Gegner war dagegen ein Altbekannter aus den früheren Jahren, der TSV Oettingen, der sich dann auch mit einer knappen 0:1-Niederlage bestens verkaufte. Ja, und dann ging's nach Deiningen. „Hoppla da war doch mal was, richtig, in der Saison 1962/63 gewannen unsere damalige Reservisten gegen deren 1. Mannschaft nach einem 2:6-Rückstand dieses Match noch mit 8:6-Toren!“ „Dass waren halt noch Zeiten, sagten sich einige alteingesessene Ex-Fußballer, da fielen noch Tore wie reife Früchte“.



Das Gasthaus „Merz“ war lange Zeit das Vereinslokal der Fußballer - im hinteren kleinen Saal fanden die Spielersitzungen statt, anschließend wurden die Karten gemischt. Die Aufstellungen wurden gleich an der kleinen Schautafel ausgehängt.

Bild: Heimatbuch



Diesmal war dagegen Magerkost angesagt, denn in den 90 Minuten, oder waren's gar einige Minuten mehr (?), fiel kein einziger Treffer, so endete diese Partie logischerweise mit einem 0:0. Sei's drum, ein Punkt bei den Riesern war in Prinzip ja Goldwert, denn Verfolger Buchdorf mußte zur gleichen Zeit Federn lassen. Die musste auch die SpVgg Ederheim zuhause mit einer 1:3-Niederlage gegen die „Unseren“ lassen. In der darauf folgenden Partie geschah dann was Unvorhergesehenes, denn Bäumenheim musste ausgerechnet gegen die Fürstlichen aus Wallerstein, wo man schon in der Vorrunde einen Punkt abgab, ihre erste Saison-Niederlage hinnehmen. Macht doch nix, sagten sich die eingefleischten TSV-Fans, „dann haumer halt nächste Woche die Harburger drauf“, so deren Meinung. Als ob's die TSV-Fußballer mitbekommen hätten, denn bei den Burgstädtern (das Spiel fand in Ebermergen statt) zogen sich die „Schwarz-Weißen“ mit einem 3:0-Sieg Bestens aus der Affäre. Im nächsten Auswärtsspiel, wo ja danach noch zwei Folgen sollten, ging's nun nach Buchdorf. Hier trafen der Tabellenzweite und der Spitzenreiter aufeinander, wo ja quasi eine Vorentscheidung fallen könnte. Nämlich, gewinnt der TSV diese Partie, so wäre die Meisterschaft zu Gunsten für den TSV Bäumenheim entschieden. Doch meistens kommt es anders als man denkt, denn überraschenderweise bestimmte vom Anpfiff weg die Heimelf klar das Geschehen und gewann auch folgedessen dieses Match vor nahezu 600 Zuschauern sensationell mit 5:1-Toren. Nun war der Titelkampf wieder ein Thema, vor allem weil die Schmuttertaler auch in Holzkirchen nicht über ein 2:2-Unentschieden hinaus kamen. Doch weit gefehlt, denn dieser Punktgewinn, verhalf dem TSV nach der überraschenden Niederlage des Verfolgers zum Meistertitel. So gesehen hatte das vorletzte Spiel bei der SpVgg Riedlingen, was der TSV mit 1:0 gewann, sowie zum Saisonausklang der 3:0-Heimsieg gegen den FC Zirgesheim nur noch einen statistischen Wert. Jedenfalls war nach diesem letzten Match im TSV-Sportheim der Teufel los, so gesehen wurde bis in den frühen Morgenstunden hinein die Meisterschaft bzw. der Aufstieg zur A-Klasse Nord kräftig gefeiert.



Drei „Altstars“ der 1950er und 1960er von links: Otto Nagler, ca. 1000 Spiele, Ehrenspielführer, Leo Kempter, ca. 500 Spiele und Trainer, Josef Probst, ca. 1200 Spiele und Ehrenspielführer.
Bildmontage: Roland Bügelsteiber



Alte Turnhalle



1924-1925 baute die Fa. Droßbach diese neue Turnhalle an der Bahnhofstraße, Lilienweg. Ausführung eine Holzbauweise mit Bretterverkleidung, Sägmehlboden. PS: 1947 wurde die beschädigte Turnhalle an der Bahnhofstraße wieder Instandgesetzt, mit einem neuen Parkettfußboden versehen (vorher gabs nur einen Sägmehlboden). 1976 kaufte die Fa. Mayr-Druck diese Halle.

Unsere alte Turnhalle weckt natürlich Erinnerungen an viele schöne und auch schweißige Stunden. Als ich mit neun Jahren von meinem Onkel zum Turntraining mitgenommen wurde, waren fast keine in meinem Alter. Die Turnerriege war damals weit über Bäumenheims Grenzen bekannt. Bei jedem Turnabend mussten erst mal die Geräte aufgebaut werden, da gab es eine große Matte für das Bodenturnen und für den Pferdesprung und dann die Kokosmatten, die tun heute noch weh. Turnvater war Herr Heberer.

Auch das Fußballtraining fand im Winter für alle Mannschaften in der Halle statt. Da gab es oft Streitereien, wenn die eine Mannschaft nicht rechtzeitig das Feld räumte. Beim Betreten der Halle kam einen als erstes der Geruch der Toilette entgegen. Bei Bedarf ging man doch lieber nach draußen. Links waren der Raum für die Geräte und rechts konnte man sich umziehen. Duschen oder Waschelegenheit waren nicht vorhanden.

Im Bild unten sind Turnermädels um 1940 - Übungsleiterin war Frau Markart - Bild: Frau Kempter



1982/83 - C-Klasse Nord II: Meister und Aufsteiger in die B-Klasse Nord

Eigentlich hatten sich die Bäumenheimer in dieser Saison sehr viel vorgenommen, das heißt, die Anton Schneider-Truppe wollte mit im Aufstiegskarussell dabei sein. Doch der Saison-Auftakt begann nicht gerade verheißungsvoll, denn zwei Niederlagen, unter anderem gegen Kaisheim (0:2) sowie zu Hause gegen Tagmersheim (1:4) versprachen zum Rundenbeginn eigentlich nichts Gutes. Im dritten Saisonspiel mussten dann die Schmuttertaler ausgerechnet zum Angstgegner Gundelsheim, wo ja bei den Süd-Franken bekanntlich die Trauben immer so ziemlich hoch hingen. Doch diesmal musste der Fußballgott irgendwie seine Hände im Spiel gehabt haben, denn sogar ein 0:2-Rückstand konnte in einem 5:3-Auswärtssieg umgewandelt werden, was ja auch nicht alle Tage vor kommt! Somit kehrte in Bäumenheim nach langer Zeit wieder die Euphoriewelle ein, was eine Woche später die SpVgg Rögling mit einer 3:0-Niederlage kräftig zu spüren bekam. Diese Welle nahmen nun die TSV'ler dankend an und machten auch in Amerbach mit einem knappen 3:2-Sieg die TSV-Fans glücklich. Wie dem auch sei, die nächsten Spiele gegen die SpVgg Gansheim (3:1), den SV Wörnitzstein (1:1) und dem FC Weilheim (2:2) sollte man auch ohne Niederlage überstehen, so gesehen konnte man am Montag beim Morgenkaffee in der Donauwörther Zeitung genüsslich seine Fantasien spielen lassen! Doch manchmal trügt der Schein, denn die Woche darauf, mussten die Schmuttertaler zum SV Otting und kassierten eine fürchterliche 1:4-Niederlage. Naja, man sollte nicht immer bei „Anderen“ den Fehler suchen, aber hier führten zwei gravierende Gründe zu diesem Dilemma: Zum einen mussten die Bäumenheimer stark ersatzgeschwächt antreten, zum anderen hatte der Unparteiische mit seinen zum Teil seltsamen Entscheidungen nicht gerade seinen besten Tag. Diese Niederlage erfreute nun vor allem Spitzenreiter Altisheim, konnten sie doch ihre Führungsposition gegenüber dem TSV auf fünf Punkte ausbauen. Doch Bäumenheim wäre nicht Bäumenheim, also wurde eine neue Marschroute ausgegeben, und die hieß, eine Serie ohne Niederlagen mußte her „ohne Wenn und Aber“. Peng, und plötzlich war dies wie ein „Hallo Wach Effekt“, denn der Schmutterexpress kam in 16 Spielen hintereinander nicht ein einziges Mal ins stottern - blieb daher ohne Niederlage! Doch der Reihe nach: Am 10. Spieltag gastierte nun der SV Mündling in Bäumenheim



TSV Bäumenheim Meistermannschaft Saison 1982/83: Stehend von links: Fußballchef Erich Strobel, Spielertrainer Anton Schneider, Spielführer Ludwig Schneider, Werner Hurle, Muhamed Balcok, Wolfgang Veh, Hans Helmut Sager, Franz Lindner, Betreuer Kurt Mayer, 2. Vorstand Karl Stöckl. Knieend von links: Thomas Seilz, Dieter Prebeck, Thomas Wüst, Helmut Neureiter, Johann Lambing.
Foto: Stefan Sisulak



und verlor glatt mit 2:0 seine Partie, wie auch der BC Blossenau zu Hause mit 2:4 klarer verloren hatte, als es das Ergebnis aussagt. Am 12. Spieltag forderte dann der mittlerweile auf dem dritten Platz vorgerückte TSV, Spitzenreiter Altisheim. In diesem hochbrisanten Match, das am Ende keinen Verlierer verdient hatte, trennten sich die beiden Teams in einer hochklassigen Partie mit einem 1:1-Unentschieden. Viele TSV-Fans, darunter auch meine Wenigkeit, waren der Auffassung, dass mit dieser gezeigten Leistung die Hausherren noch ihren Weg zur Spitze vorantreiben werden! Gut, das letzte Vorrundenspiel beim TKSVDonauwörth würde genauso schwer zu bewältigen sein wie das vergangene gegen den Tabellenführer, meinte danach Trainer Anton Schneider. Wie Recht er doch hatte, denn dieses Spitzenspiel, was im jeden Fall diesen Namen verdient hatte, endete genauso mit einem 1:1-Unentschieden.

Die Rückrunde begann für den TSV gleich mit einem Heimsieg, so konnte man sich doch für die Vorrundenniederlage gegen die Kaisheimer mit einem 3:1-Sieg in eindrucksvollerweise rehabilitieren. Da man gegen Tagmersheim ebenfalls zum Rundenauftritt eine Niederlage kassiert hatte, wollten's die Schneider-Buben, so wurden die TSV'ler von ihren weiblichen Fans genannt, auf dessen Terrain besonders gut machen, aber es reichte am Ende nur zu einem 0:0-Unentschieden, so wie auch zu Hause gegen den TSV Gundelsheim, was mit einem 1:1-Remis enden sollte. Die gute Nachricht kam jedoch aus Altisheim, wo der SC Amerbach dessen Siegeszug des Tabellenführers mit einer 1:2-Niederlage unterbrechen konnte. So hofften nun alle Verfolger, darunter auch der TSV Bäumenheim, dass dies nicht nur eine Eintagsfliege war. Schon am nächsten Spieltag wurde dies mit einem Altisheimer Punktverlust bei der SpVgg Gansheim bestätigt. Bäumenheim konnte dagegen sein Match bei der SpVgg Rögling, wenn auch am Ende etwas glücklich, mit 3:2 gewinnen. Nun kam es am folgenden Sonntag zur Spitzenpaarung Tabellenzweiter TSV Bäumenheim gegen den Tabellendritten SC Amerbach. Wenn dies jemand vor einigen Jahren vorausgesagt hätte, den hätte man höchstwahrscheinlich jeglichen Fußballverstand abgesprochen. Man muss aber schon zu Gute halten, dass sich die Amerbacher mit etlichen Spielern vom TSV Wemding verstärkt hatten, ansonsten hätte es der Realität nicht entsprochen. Sei's drum, die zirka 200 Zuschauer sahen am Schmutterwald eine sehr interessante Partie, die am Ende mit einem gerechten 2:2-Unentschieden endete. Das nächste darauf folgende Heimspiel war für die TSV-Kritiker nun ein gefundenes Fressen, denn gegen den Tabellenvorletzten SV Wörnitzstein reichte es gerademal zu einem 2:2-Unentschieden. Nun, sowas kann und wird sich im Fußball immer mal wiederholen, das mag ja



Der TSV ohne Torwart, so gibt das Foto den Eindruck wieder. Rechts die beiden Bäumenheimer Abwehrspieler Thomas Veh und Michael Röble.

Bild: Helmut Nehrke



das gute daran sein! Wenn jedes Spiel seinen natürlichen Gang machen oder gehen würde, dann wäre ja diese Sportart so uninteressant, wie zum Beispiel in den 70er Jahren, wo sich die Bayern und Gladbach untereinander den Deutschen Meister aufteilten, ausgenommen der Saison 1977/78, wo der 1. FC Köln bzw. der Hamburger Sportverein Saison 1978/79 dazwischenfunkten. Wouw, sagten sich dann die sogenannten TSV-Fans im nächsten Auswärtsspiel, was unter anderem mit 6:3 beim FC Weilheim gewonnen werden konnte! Nun waren unsere Kritiker obenauf, vor allem weil eine Woche darauf ihre Herzensmannschaft im Spitzenspiel den SV Otting mit 1:0 schlagen konnte. Dieser knappe Sieg wurde durch eine hervorragende Mannschaftsleitung erzielt, wo Torwart Thomas Wüst mit einigen Super-Paraden und Muhamed Balcok, dem der goldene Treffer gelang, das Nonplusultra waren. Mündling sollte dann für die Altisheimer, die ja an diesem 22. Spieltag zu Hause eine peinliche 1:2-Niederlage gegen Kaisheim kassierten, das Zünglein an der Waage spielen, doch die Schneider-Truppe gewann erneut, wenn auch knapp mit 1:0.

Somit hatte vier Spieltage vor dem Saisonfinale die Tabelle ein folgendes Bild: Erster SpVgg Altisheim punktgleich mit Verfolger TSV Bäumenheim, dahinter reihten sich der TKS SV Donauwörth sowie SV Kaisheim und der SV Otting ein, die ebenfalls noch Chancen auf den vakanten Titel hatten. Also für Spannung war nun gesorgt! Die jedenfalls nahmen die Schmuttertaler in ihrem nächsten Auswärtsspiel bei der SpVgg Gansheim, was mit 6:1 gewonnen werden konnte, schon in den ersten 45 Minuten nach einer 3:0-Führung heraus. Jedenfalls wurden die Bäumenheimer am nächsten Tag von der DZ mit den Worten „Mannschaft der Stunde“ in den Himmel hochgelobt, was zugleich auch die Tabellenführung bedeutete. Am drittletzten Spieltag fiel dann eine sogenannte kleine Vorentscheidung: Bäumenheim gewann sein Heimspiel gegen den BC Blosenu unangefochten mit 6:0-Toren, wogegen der Tabellenzweite SpVgg Altisheim beim TKS SV Donauwörth mit einer 1:2-Niederlage Federn lassen musste. Nun sollte am vorletzten Spieltag mit der Paarung Altisheim gegen Bäumenheim die Entscheidung um den Meistertitel fallen. Hier zeigten sich die Bäumenheimer vor gut 500 Zuschauern von ihrer besten Seite und konnten dieses hochbrisante Match mit folgender Aufstellung bestreiten: Th. Wüst, W. Veh, H. Neureiter, L. Schneider, F. Lindner, J. Lambing, Th. Seilz, M. Balcok, A. Schneider, W. Hurle, D. Prebeck, (H. Sager, L. Enhuber). Am Ende stand durch die Treffer von Anton Schneider, Hans Sager und Dieter Prebeck ein 2:3-Auswärtssieg zu Buche. Dass dann die anschließende Heimfahrt mehrmals mit einer Bierpause unterbrochen werden musste, war ja geradezu von einer Selbstverständlichkeit geprägt. So gesehen hofften nun die Donauwörther Türken in ihrem letzten Saisonspiel beim designierten Meister, dass die Bäumenheimer bei ihrer Aufstiegsfeier etwas zu tief in das Bierglas geschaut haben, denn mit einem Sieg hätten sie sich noch für ein Relegationsspiel qualifizieren können. Am Ende konnten die „Mannen vom Bosphorus“ vor 350 Zuschauern mit einem 2:3-Auswärtssieg dieses Unterfangen auch realisieren. Den zweiten und sicheren Platz zum Aufstieg hatte sich noch im letzten Moment der SV Otting unter den Nagel reißen können. Dagegen musste Altisheim, die nicht weniger als 17 Mal den ersten Tabellenplatz zierten, in den unangenehmen sauren sowie bitteren Apfel beißen!



Spielmacher Hans Huber schickt hier Mittelstürmer Prebeck mit einem Traumpass auf die Reise.



1987/88 - C-Klasse Nord II: Aufsteiger in die B-Klasse Nord

Nachdem bitteren Abschneiden der letzten Saison suchte die Spartenleitung Georg Röble und sein Stellvertreter Alfred Neubauer nach Verstärkungen bzw. einen neuen Trainer um einen Umbruch bzw. Neuanfang einzuleiten. Diese fanden sie in Spielertrainer Hans Huber (TSV Wertingen), Wolfgang Veh (VfB Oberndorf) und Dieter Prebeck (SV Genderkingen), die ja allesamt aus der eigenen TSV-Jugend hervorgingen bzw. schon für die TSV-Erste am Ball waren. Natürlich war die Euphorie am Schmutterwald nach diesen sogenannten Verstärkungen riesengroß, hatten doch die Bäumenheimer nach ihrer verkorksten letzten Saison, wo sie als Tabellenletzter für ein Waterloo sorgten, etwas gut zu machen. Ja, aber bereits im ersten Saisonspiel gegen den FC Weilheim gab es nach einer 1:2-Heimniederlage lange Gesichter. So oder so, sagte sich Trainer Hans Huber und ließ nun seine Jungs mit einem harten Training diesen letzten Sonntag vergessen. Nachdem das zweite Saisonspiel in Buchdorf wegen Nichtantretens des Unparteiischen ausfiel, mussten die Bäumenheimer bis zum dritten Spieltag warten, wo dann der SV Sulzdorf seine Visitenkarte abgab. Das dass ehemalige Aushängeschild vom Landkreis Donauries nichts geschenkt bekommt, dass mussten die TSV'ler schon mal gegen die Sulzdorfer verspüren, denn am Ende sprang nur ein hart umkämpfter 2:1-Sieg heraus. Nachdem auch das nächste Auswärtsspiel beim TKSVDonauwörth nicht gerade berauschend verlief (1:1), zeigten sich die TSV-Anhänger schon etwas beunruhigt. Sprichwörtlich gab's mit den Worten, ich zitiere „mit solch einer Leistung wird das mit dem Aufstieg nie und nimmer was werden“. Naja, man sollte schon noch die Kirche im Dorf lassen, denn in Prinzip ist ja noch lange nichts passiert. „Aber, so sind's halt unsere Fans, wenn diesen den kleinen Finger gibst dann wollens partout die ganze Hand“! Eine Woche darauf, nach dem 5:0-Kantersieg gegen den SC Amerbach, sowie am 6. Spieltag beim 4:0-Auswärtssieg gegen den BC Blossenau hatte sich die Laune im TSV-Lager wesentlich verbessert. Apropos Fan: Beim Spiel in Blossenau wollten einige TSV'ler ihren Eintritt nicht bezahlen, so gesehen gab's hier schon mal eine kleine Auseinandersetzung, die sich aber gleich wieder beruhigte. Nachdem die beiden Kassier dann zu mir mit den Worten, Bitte drei Mark, herangetreten sind, antwortete ich darauf mit „Schlachtrufmanager“, was dann diese fast entgeistert wahrgenommen haben und von Dannen zogen. „Naja, man darf bloß nicht auf dem Kopf gefallen



Reserve wird 1983 Meister in der C-Klasse Nord II von links: G. Schlett, F. Enhuber, H. Kellner, Fr. Werner, K. Burger, A. Koppel, L. Enhuber, D. Zambrzycki, H.-R. Schimmer, R. Lang, A. Neubauer.



sein, sagte ich mir, doch die andere Seite ist die, jeder Verein braucht so sein Geld, so lief ich den Beiden nach um meines Obolus zu entledigen“. Nach einem spielfreien Wochenende sollte dann im Vorfeld der TSV Monheim das nächste Opfer sein, doch hier machten die Jurastädter dem TSV einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Nach einer wirklich hochklassigen Partie konnten die Monheimer, wenn auch mit viel Dusel, einen 1:2-Erfolg für sich buchen. Was soll's, sagten sich die TSV'ler, dann müssen wir halt sieben Tage später dem Tabellenführer, SV Otting, auf dessen Terrain kräftig auf den Zahn fühlen. Dies wäre auch bald gelungen, aber halt nur fast, denn die Ottinger ließen sich nicht so schnell die „Butter vom Brot“ nehmen und holten ein 1:1-Unentschieden, was am Ende zur weiteren Tabellenführung reichen sollte. So brachte der 10. Spieltag mit dem Schlager Monheim gegen Otting schon so etwas wie eine kleine Vorentscheidung im Kampf um den Herbstmeistertitel. Doch nach einem 1:1-Unentschieden rochen plötzlich die Schmuttertaler, die ja noch ein Nachholspiel in petto hatten, den Braten und rechneten sich nach ihrem ungefährdeten 3:0-Heimsieg über den SV Mündling auch noch Chancen aus, um diesen quasi unbedeuteten bzw. wertlosen Titel zu holen. Wie dem auch sei, beim FC Zirgesheim spielten die Huber-Schützlinge zwar 90 Minuten auf ein Tor, doch es schien so, als ob deren Tore mit einer Bretterwand beschlagen gewesen wäre! „Was soll man da noch machen“, sagte Trainer Hans Huber nach dem Abpfiff zu mir, und hoffte nun darauf, dass es im nächsten Spiel gegen den Lokalrivalen FC Mertingen mit der sogenannten Chancenverwertung besser steht. Und es klappte, denn am Ende konnten die Schmuttertaler vor gut 300 Zuschauern einen knappen, aber zugleich hochverdienten 3:2-Sieg einfahren. Am drittletzten Spieltag ging nun die Reise ins schöne Jura, nach Rögling, wo die TSV'ler schon mal öfteres mit leeren Händen die Heimreise antreten mussten, doch diesmal reichte es zu einem 3:2-Auswärtserfolg. Zudem kam aus Zirgesheim eine erfreuliche Nachricht - Tabellenführer Otting hatte mit 1:2 seine erste Saisonniederlage bezogen. So gesehen gab's in Bäumenheim nun eine ganz einfache Rechnung, Sieg gegen Mauren im nächsten Heimspiel, schon ist der Titel trotz eines Nachholspieles fast sicher. Doch Bäumenheim hatte diesmal die Rechnung ohne den Wirt bzw. SV Mauren gemacht. Trotz guter Leistung kassierte man am Ende eine unglückliche 2:3-Niederlage, was jedoch durch die frohe Kunde aus Otting, wo der FC Mertingen mit 1:2 die Punkte entführen konnte, diese Heimleite etwas minderte. Bäumenheim konterte danach in Gansheim mit einem grandiosen 8:1-Auswärtssieg und schlug somit brutal zurück. Da zur gleichen Zeit Otting, Mauren und Mertingen Federn lassen mussten, setzten sich die Schmuttertaler auf Platz eins. Wie dem auch sei, schon ein Punkt im Nachholspiel beim FSV Buchdorf würde dem TSV zur Herbstmeisterschaft reichen. Gesagt, getan, mit einem 2:2 wurde dies realisiert. Wie sagte danach Trainer Hans Huber „wichtig ist, dass wir in der Endabrechnung zumindest auf dem dritten Platz landen“, warum, weil dieser die Berechtigung im Kampf um den Aufstieg noch ein Hintertürchen öffnet.



*Vorstandschafft 1972/74
von links: Otto Geppert,
Konrad Ott, Franz Schmidt,
Hans Dressel, Karl Stöckl,
Walter Lutscher.*

Foto: TSV-Archiv





Aufsteiger TSV Bäumenheim 1987/88: Stehend v. links: Vorstand Volkmar Geier, Norbert Stuhler, Franz Lindner, Spartenl. Georg Röbke, Spielertr. Hans Huber, Alfred Polzer, Thomas Veh, Co-Trainer Werner Bartl. Knieend von links: Thomas Seilz, Helmut Neureiter, Michael Röbke, Gerd Fleißner, Dieter Prebeck, Hansi Lambing, Thomas Albrecht. Bild: St. Sisulak

Die Rückrunde begann für die Bäumenheimer zunächst mit einem 1:0-Auswärtserfolg beim FC Weilheim, was auch mit demselben Ergebnis im Heimspiel gegen Buchdorf in die Tat umgesetzt wurde. Aller guten Dinge sind drei, sagten sich die TSV'ler und bezwangen den SV Sulzdorf auf ihrem Terrain ebenfalls mit 1:0. Wie sagten nach diesem Spiel unsere treuen Fans „auch drei 1:0-Siege ergeben sechs Pluspunkte“. So kurz vor der Winterpause trafen dann die TSV'ler auf ihren sogenannten Angstgegner, dem TKSVDonauwörth. Egal was die Hausherren an diesem kalten Dezember-Sonntag auch anstellten, die Gäste hatten immer die bessere Antwort parat, und gewannen somit das letzte Spiel im alten Jahr mit 0:2 Toren. So gesehen ging etwas überraschend unser Nachbar und zugleich Lokalrivale FC Mertingen als Tabellenführer in die dreimonatige Winterpause. Der Stachel bei den Schmuttertälern saß tief, sehr tief, doch Jammern half hier beim besten Willen nicht, denn wie gesagt, abgerechnet wird immer am letzten Spieltag. Nach der langen Winterpause gaben dann die Schmuttertaler in Amerbach ihr Credo ab, was jedoch nicht so richtig ankam, denn ein 1:1 Unentschieden hört sich recht mager an. Doch dieser mickrige Punkt hievte den TSV wieder an die Tabellenspitze zurück, da Mertingen zur gleichen Zeit spielfrei war, und der SV Otting in Sulzdorf gar mit 1:2 verlor. Nachdem nun die Bäumenheimer am Ostersonntag spielfrei hatten, waren sie gezwungen am Ostermontag auf die „Ostereiersuche“ zu gehen. Was dabei herauskam sagte die Tabelle aus, denn nach einem 2:0-Heimsieg über den BC Blossenau konnten sich die TSV'ler bis auf einen Punkt an den Spitzenreiter Mertingen heranpirschen. Im nächsten darauf folgenden Match hatten die Bäumenheimer mit dem TSV Monheim nach ihrer Vorrundenheimniederlage noch ein Hühnchen zu rupfen, was aber mit einem 2:2 Unentschieden nur teilweise gelang. Naja, sagten sich die Hans Huber-Schützlinge, dann sollte eben der auf den 6. Platz zurückgefallene SV Otting dies ausbaden, was mit einem eindrucksvollem 2:0-Sieg auch gelang. Danach mussten nun die Schwarz-Weißen nach Mündling wo man sich ja eigentlich meistens gut aus der Affäre zog. So auch diesmal, denn ein 1:5-Auswärtssieg sprechen Bände. Hier zeigte sich vor allem Mittelstürmer Dieter Prebeck besonders in guter Schusslaune, denn drei Tore sind ja nicht gerade von schlechten Eltern. Somit setzte sich Bäumenheims Torjäger unangefochten mit 24 Treffern an die Spitze der C-Klasse Nord II. Nun, bevor es zwei Wochen später zum absoluten Spitzenkampf nach Mertingen ging, hatten die Bäumenheimer noch mit Zirgesheim, wo man in der Vorrunde nicht über ein 0:0-Unentschieden hinaus kam, noch etwas zu reparieren. Dieses gelang auch mit einem 2:0-Sieg. So, nun wurden die Messer beziehungsweise die Klingen für das Topspiel beim FC Mertingen gewetzt: Schon im Vorfeld wurde mit allen Möglichkeiten getrickst, so zum Beispiel hatte Mertingens



Spartenleiter Manfred Seitz über Wurfblätter um die Gunst der Zuschauer gebuhlt. Am Ende stellte es sich raus, dass ja die Zuschauerzahl mit 400 Fans nicht gerade wenig waren, aber auch nicht zu viel. Früher hätte solcher Kräftevergleich höchstwahrscheinlich an die doppelte Zuschauerzahl hinter dem Ofen hervorgehakt. Sei's drum, diese Fans beider Teams sahen im jeden Fall ein absolutes Spitzenspiel, was durch die Treffer von Helmut Neureiter und Torjäger Dieter Prebeck zu Gunsten für die Schwarz-Weißen entschieden wurde. Danach spielten sich euphorische Szenen ab, was dann Trainer Hans Huber mit den Worten „Leute wir haben in Prinzip noch nichts erreicht, also immer auf den Boden der Tatsachen bleiben“. Recht hat er ja gehabt, aber sonntags darauf musste auch die SpVgg Rögling, die Stärke unserer Elf mit einer 0:4-Niederlage anerkennen. Im vorletztem Match gings dann nach Mauren, wo die Bäumenheimer mit einem Sieg den Meistertitel unter Dach und Fach hätten bringen können, da ja Verfolger Mertingen zu Hause gegen Otting nicht über ein 0:0-Unentschieden hinaus kam. Doch Mauren spielten hier den kompletten Spielverderber und schickten die Bäumenheimer mit einer nie geglaubten 2:0-Niederlage ins Tal der Tränen. Doch Bäumenheims enttäuschte Zuschauer schnauften nur kurz durch und sagten sich „ das müssen nun die Gansheimer im letzten Saisonspiel ausbaden“. Warum auch immer, plötzlich zeigte der Aufsteiger Nerven, und lag kurz vor dem Ende noch mit 1:2-Toren zurück. Ausgerechnet ein Nobert Stuhler, der normalerweise für das „Grobe“ zuständig ist, schaffte dann mit einem Distanzschuss noch den 2:2-Ausgleich, was am Ende ein Entscheidungsspiel um den Meistertitel hervorruft. Warum und wieso ist leicht erklärbar: Um nun mit unser „Elf“ gleichzuziehen brauchte der Tabellenzweite FC Mertingen bei ihrem Auswärtsspiel in Mündling einen Sieg, der auch in Form von 1:5 zudem noch sehr hoch ausfiel. So gesehen gingen die beiden Titelaspiranten noch in die Verlängerung, das hieß, ein Entscheidungsspiel musste nun um den Meistertitel herhalten. Diese Partie fand dann in Oberndorf statt, wo vor 600 begeisterten Zuschauern der TSV kurz vor dem Ende mit einer 2:1-Führung quasi den Titel schon vor den Augen hatte. Doch wie es der Teufel haben wollte, Mertingen gelang mit dem allerletzten Schuss durch Uli Papst noch der vielumjubelte 2:2-Ausgleich! Da nun die darauf folgende Verlängerung torlos endete musste nun ein Elfmeterschießen den Sieger ermitteln, was dann unser Nachbar mit 3:0 zu seinem gunsten entscheiden konnte. Natürlich war nun am Ende die Enttäuschung bei den Schmuttertälern riesengroß, doch zwölf Monate später musste der FC Mertingen aus der B-Klasse Nord wieder die Koffer packen, wogegen wir Bäumenheimer einen überragenden 4. Tabellenplatz feiern konnten.



1. Mannschaft der Saison 1987/88 in der C-Klasse Nord 2: Stehend von links: G. Diekmann, M. Röble, Spielertrainer H. Huber, Th. Albrecht, A. Polzer, F. Lindner, W. Veh - knieend von links: D. Prebeck, J. Lambing, W. Eberle, N. Stuhler, T. Seilz, H. Neureiter.



1994/95 - C-Klasse Nord II: Aufsteiger in die B-Klasse Nord

Nachdem in dieser Saison 4 Mannschaften aufstiegsberechtigt waren, erwartete natürlich die TSV-Fraktion Erich Strobel/Wolfgang Baran sowie Trainer Werner Bartl, dass die Mannschaft dies in die Praxis umsetzen könnte bzw. würde. Der Auftakt war ja nicht gerade berauschend, denn ein 2:2 beim SV Mündling riss keinem so richtig vom Hocker. Da man auch im darauf folgenden Heimspiel gegen den FC Weilheim mit 2:3 den Kürzeren zog, läuteten schon mal zur Probe die Alarmglocken am Schmitterwald. Trainer Werner Bartl ließ dies kalt und sagte kurzerhand „jetzt müß'mer halt sich am Riemen reißen und in Tagmersheim Punkten“. Ja, wenn das nur so einfach wäre, dachte ich mir, denn das Spiel fand nicht in Tagmersheim sondern auf dem viel zu kurzen Platz in Blossenau statt, wo sich spielerische Mannschaften schon immer sehr schwer taten. Wie Recht ich hatte, bestätigte dann der 1:0-Zwischenstand für die sogenannten „Hausherren“. Gott sei Dank hatte dann der Fußballgott, als Thomas Bartl und Thomas Zerle mit ihren Toren diese Partie noch drehten, ein Einsehen. Das 4. Saisonspiel für die TSV'ler brachte dann mit einem 13:1-Erfolg über den TKSVD Nördlingen nicht nur einen Kantersieg, sondern Dorin Szombati konnte mit seinen Hattrick binnen sieben Minuten einen neuen Vereinsrekord aufstellen. Für Mitfavorit Brachstadt war dies schon mal eine kleine Warnung, was sich dann in Form von einem 2:1-Auswärtssieg der Bartl-Truppe dann auch bestätigte. Für die Kesseltaler bedeutete dies zugleich ihre erste Saisonniederlage! Der nächste Gegner hieß dann Altisheim, wo ja bekanntlicherweise Bäumenheims Michael Förg das Fußball-Einmaleins erlernt hatte. So gesehen war's für den Ex-Altisheimer ein Spiel mit besonderem Aspekt, wo er nach 90 Minuten zum Missfallen seiner ehemaligen Fußballerkollegen einen grandiosen 5:2 Sieg feiern durfte. Der 7. Spieltag hatte dann das gewisse Etwas an sich: Zunächst musste die Paarung FSV Buchdorf gegen den TKSVD Donauwörth wegen Handgreiflichkeiten seitens der Gästespieler abgebrochen werden. Jedenfalls hatte das Match gegen den SV Sulzdorf für Bäumenheims Abwehrspieler Wolfgang Ott nach seinem Kreislaufkollaps in Minute 30 ebenfalls einen bitteren Nachgeschmack. So gesehen brauchten die Hausherren fast eine Stunde Anlaufzeit bis ihre Torfabrik ins Rollen kam. Aber dann ging die Post ab, was die Sulzdorfer am Ende mit einer 7:4-Niederlage teuer bezahlen mussten. In den nächsten beiden Spielen ließ es die Bäumenheimer Torfabrik nun etwas langsamer angehen, so gesehen blieben der SV Fünfstetten zu Hause und der TSV Wolferstadt nach ihren knappen 1:2-Niederlage



Konnten gegen den TKSVD Donauwörth nach einem 1:4 Rückstand noch zum 4:4 ausgleichen: Stehend von links: Dorin Szombati, Peter Naumann, Michael Förg, Reiner Albrecht, Alfred Polzer, Wolfgang Veh, Martin Paninka. Knieend von links: Thomas Bartl, Hayati Tekbijik, Bernd Geppert, Markus Peschke, Thomas Zerle, Wolfgang Ott.



von einer Blamage verschont. Ja, dann ging's auf Daitings Höhen, wo wir eigentlich immer gut angekommen sind, doch auf der Suche nach dem Sportplatz uns immer wieder verfahren, wie auch diesmal! „Das kann's doch nicht gewesen sein, sagte ich zu meinem Chauffeur Erich Strobel und schauten uns Gegenseitig verwundert an“! So auch im Spiel, wo sich die Daitinger, wie auch in den Jahren zuvor, zumeist von ihrer besten Seite zeigten. Auch diesmal waren die Hausherren nach einem wirklich hochklassigen Spiel, was mit 3:3-Unentschieden endete, ein ebenbürtiger Gegner. Ja, was war denn da los, sagten sich die TSV-Fans im nächsten Heimspiel nach dem 7:0-Kantersieg über die SpVgg Rögling. In Halbzeit eins hatten sie noch so mancher Torchance nachgetrauert, doch plötzlich gab's in den zweiten 45 Minuten in Form von sechs Toren einen Sinneswandel. Natürlich war die Freude riesengroß, „und jetzt hau' mer am nächsten Sonntag die Maurener drauf“, so unser Toni alias Anton Koppel. Naja sagte ich mir, so einfach wird das nicht werden, und hatte ein ganz mulmiges Gefühl. Dies wurde dann nach 90 Minuten mit einer 0:2-Niederlage auch bestätigt. Sei's drum, schlimmer war's, dass mit Brachstadt, Buchdorf und Eggelstetten alle Konkurrenten ihre Spiele gewannen! Eine Woche später gaben nun die „Männer vom Bosphorus“ alias TKS Donauwörth ihre Visitenkarte in Bäumenheim ab. Was sich hier abspielte, das war Dramatik pur: Nach einem 1:4-Rückstand gaben die TSV-Fans ihrer Elf keinen Pfifferling mehr, doch sie wurden eines anderen belehrt. Durch die Treffer von Michael Förg (2), Thomas Bartl und Bernd Geppert holten die Schmutterlaler noch ein sensationelles 4:4-Unentschieden, was anschließend im TSV-Sportheim kräftig gefeiert wurde. Nun traten die TSV-Fans auf einer „Euphoriewelle“, was so manchem TSV-Verantwortlichen nicht so Geheuer war. Was war das „Ende vom Lied“, beim Lokalrivalen SV Eggelstetten landeten die TSV'ler nach ihrer 1:2-Niederlage wieder auf dem Boden der Tatsachen! Somit trat in Bäumenheim wieder der Alltag ein, doch eine Woche später stand schon das nächste Spitzenspiel an. Der Tabellenführer FSV Buchdorf gab in Bäumenheim sein Stelldichein, was so gut wie „die putzmer weg“ heißen sollte. Nur, hier machten die Schmuttertaler in keinsten Weise mit, und legten in Form von Toren von Thomas Bartl und Timur Dilek los wie die Feuerwehr. Der verduzte Spitzenreiter konnte zwar noch mit einem Treffer vom Ex-Rainer Stefan Graf auf 1:2 verkürzen, doch das war's. Somit zogen die Brachstädter an die Buchdorfer vorbei und holten sich den Halbzeitmeister-Titel. Dahinter reichten



Hier auf dem Foto liegt Marcus „Haggo“ Baran im Spiel gegen Mündling zwar am Boden, aber sein TSV behielt, wie zumeist in dieser Saison, die Oberhand.

Archiv: Wolfgang Baran



sich der TSV Bäumenheim und der SV Eggelstetten auf die sogenannten Aufstiegsplätze ein. Aufgepasst, die Rückrunde wird so für manche Überraschung sorgen, endete jedoch mit einem Happy-End für die Schwarz-Weißen.

Nun, die erste Überraschung beim Rückrundenstart wurde aus Brachstadt vermeldet, wo der dortige Spitzenreiter sensationell gegen den FC Weilheim mit 0:1 unterlag. Am Schmutterwald gab's dagegen für die TSV-Fans eine Frohe Kunde, denn die Mannen um Trainer Werner Bartl schlugen den SV Mündling glatt mit 6:0. Sonntags drauf erlebten die Schwarz-Weißen in Weilheim gegen den dortigen Fußballclub nach einer 2:5-Niederlage, wie verkehrt die Welt sein kann. Schon nach sieben Minuten machten die Hausherren nach drei Schüssen mit einer 3:0-Führung alles klar! Einige TSV'ler, unter anderem auch unser ehemaliger Fußballstrategie Peter „Pele“ Haubner, der etwas später kam, fragte mich mit den Worten „Wolfgang wie steht's denn“, ich antwortete darauf 3:0 für Weilheim, naja, den Rest konnte man sich ja irgendwie von den Lippen ablesen. Das solch eine Niederlage nicht an einem Spurlos vorübergeht oder ging, das mussten die TSV'ler im darauf folgenden Heimspiel gegen den SV Tagmersheim mit einem 1:1-Unentschieden an der eigenen Haut verspüren. Da kam ja eigentlich im nächsten Auswärtsspiel der TKS SV Nördlingen gerade recht, um nun die ganze angestaute Wut am Tabellenletzten auszulassen. Trotz dem glatten 4:0-Sieg hatte der Aufstiegsaspirant mehr Mühe als ihm lieb war. Dies bekam auch der Tabellenzweite Buchdorf zu spüren, als er zu Hause gegen den Lokalrivalen und dem unmittelbaren Nachbar, die SpVgg Daiting, mit 1:2 einen ordentlichen vor dem Latz bekam. Warum der TSV eine Woche später gegen Spitzenreiter Brachstadt gleich mit 1:5 unterging, das wußten nach dem Match selbst die sogenannten Insider nicht. Nicht, das der TSV schlecht gespielt hätte, nein, aber es gibt halt im Leben solche Tage wo einem rein Garnichts gelingt, dem Gegner jedoch alles. Naja, dass nach solch einer deprimierenden Niederlage vom manchem Fan unqualifizierte Worte fallen, das gab's schon früher und wird's auch in der Gegenwart bzw. in Zukunft weiterhin geben, sofern sollte man diese nicht gleich auf eine Goldwaage legen. Wie sagt man doch so schön „nach verschleierten Tagen kommen auch wieder besonnene Tage“, wie zum Beispiel eine Woche darauf in Altisheim. Hier hatten sich die TSV'ler wieder gefangen und konnten einen klaren 0:2-Auswärtssieg an ihrer Vereinsfahne heften. Ausgerechnet ein Ex-Altisheimer namens Michael Förg, der kurz zuvor noch einen Foulelfmeter versemmelt hatte, leitete mit seinem Führungstreffer deren Niederlage (2:0) ein. Bäumenheim legte auch in Sulzdorf (2:1) wie auch zu Hause gegen den SV Fünfstetten (2:0) mit dem gleichen Schema nach - wenn Förg der Führungstreffer gelingt, was ihm jeweils gelang - dann gewinnt auch der TSV Bäumenheim sein Spiel. In Wolferstadt war's nicht



Thomas Bartl (2.von links) und Michael Förg (ganz rechts) im Spiel beim SV Sulzdorf.



der Fall, schon gingen die Schmuttertaler mit einer saftigen 0:3-Niederlage baden. Jedenfalls war der Unparteiische den Bäumenheimern nicht wohl gesonnen, denn unter anderem musste TSV-Spielmacher Dorin Szombati mit einer völlig unberechtigten Ampelkarte vom Feld, zudem zog dieser „Mann in Schwarz“ sieben Mal gegen die Schwarz-Weißen die Gelbe Karte, wogegen die Hausherren verschont blieben! Hier konnte das Verhältnis einfach nicht stimmen, denn Wolferstadts Spieler waren ja auch nicht gerade aus Jericho bzw. Jerusalem! Naja, sei's drum, im nächsten Spiel musste dann die SpVgg Daiting den Prügelknaben spielen, und wurden durch vier Treffer von Thomas Bartl regelrecht aus dem Schmutterwald geschossen. Was könnte uns eigentlich noch passieren, als Förg in Rögling der obligatorische Führungstreffer gelang, so unsere Worte am Spielfeldrand, doch nun begann unverständlicherweise beim TSV das Nervenflattern. Schon vor dem Match sagte Betreuer Peter Jarausch mit den Worten, ich zitiere „Rahn heute brauchmer nicht so viel Rauchen“. „Pustekuchen, eine ganze Schachtel ging bei mir drauf“ naja, meine Marke hieß ja auch „Nun gib“, und die kommen schließlich aus Ägypten. So gesehen war das 2:0 von Timur Dilek in der allerletzten Minute wie eine Erlösung. Sieg war perfekt, Rauchen wurde eingestellt! Nachdem am 27. Spieltag die beiden führenden Mannschaften jeweils mit einem Remis schwächelten, zeigte sich Bäumenheim im Spiel gegen Mauren hellwach und kam nach dem 2:0-Sieg dem Duo bis auf vier bzw. fünf Punkte näher. So zeigte das Barometer weiter nach oben, aber wie gesagt, nach einer Niederlage, kann das schon wieder ganz anders sein. Peng, in Donauwörth ist dies eingetroffen, was man ja irgendwie befürchten musste: Der TKSv war in diesem Match vor 400 Zuschauern einfach das glücklichere Team und gewann am Ende nach tatkräftiger Unterstützung vom Unparteiischen mit 3:1-Toren. Plötzlich hatten auch die „Donauwörther Türken“ wieder eine reelle Aufstiegschance. Da nun definitiv Buchdorf und Brachstadt den Aufstieg schon in der Tasche hatten, drehte sich eigentlich in den letzten beiden Spielen nur noch um den vakanten Meistertitel sowie um die beiden Aufstiegsplätze. Nachdem im absoluten Spitzenspiel zwischen Brachstadt und Buchdorf keine Tore fielen, wurde die Meisterschaft noch vertagt. Weil unsere Mannschaft im direkten Duell gegen Egelstetten nicht über ein

Trainingslager Stuhlfelden 16-17. Juli 1994



Teilnehmer stehend von links: P. Peyerl, O. Mölle, M. Krupka, P. Jarausch, K. Koc, Betreuerin S. Jarausch, M. Röthinger, A. Polzer, M. Förg, M. Paninka, Trainer W. Bartl, A. Koppel, Platzwart P. Haubner; knieend von links: Th. Bartl, Ch. Seitz, H. Lan-ger, M. Peschke, J. Seitz, H. Tekbiyik, A. Nowey, B. Geppert, Th. Zerle - vorne: R. Albrecht - Nicht im Bild 2. Abtl. W. Baran, Betreuerin S. Mayer und A. Haubner.





„Peter Naumann (am Ball) und Christian Seitz (mitte) im Spiel beim SV Mündling.“

1:1-Unentschieden hinaus kam, jedoch die beiden Verfolger SV Mauren und der TKSv Donauwörth ihre Spiele gewannen, ergab der letzte Spieltag nun eine folgende Konstellation: Bäumenheim musste in jedem Fall beim Spitzenreiter FSV Buchdorf gewinnen, falls die unmittelbaren Kontrahenten Mauren zu Hause gegen Wolferstadt (4:1) sowie die Donauwörther Türken gegen Fünfstetten (2:1), ebenfalls mit Heimvorteil, ihre Spiele gewinnen sollten. Selbst ein Unentschieden würden den Schmuttertälern zum Aufstieg nicht reichen. So hatten wir uns am Tag zuvor am Samstagabend vor dem Spiel „Alles oder Nichts“ im TSV-Sportheim getroffen und einen sogenannten Schlummertrunk eingenommen. Hier wurde nun diskutiert über das „Wenn und Aber“ sei's drum sagte ich dann zu Trainer Werner Bartl mit den Worten „Wir gewinnen morgen das Spiel sogar klar und deutlich, basta“ und ließen uns noch eine Runde Schnaps einschenken. Naja, am nächsten Tag im Spiel „Stunde der Wahrheit“ fuhren wir nun mit einem gewissen Brumschädel nach Buchdorf und hofften natürlich, dass alles gut über die Bühne geht. Jedenfalls, bei meinem Optimismus hatte sich nichts geändert, worauf unser Trainer mit den Worten antwortete „Rahn dein Wort in Gottes Ohr“ und verschwand in die Kabine zu seiner Mannschaft. Mit folgender Aufstellung gingen nun die TSV'ler das Unterfangen Aufstieg an: Andreas Nowey, Wolfgang Veh, Alfred Polzer, Holger Utz, Thomas Zerle, Bernd Geppert, Reiner Albrecht, Michael Förg, Hayati Tekbijik, Thomas Bartl, Timur Dilek (Martin Paninka, Zengin Ender).

Dieses Spiel der Spiele war dann gezeichnet von einer Euphorie-Welle die seinesgleichen suchte. Bäumenheim spielte wie aus einem Guss und ließ den aktuellen Tabellenführer nicht die Spur einer Chance. Buchdorf konnte machen was es wollte, die Schmuttertaler hatten immer etwas dagegensetzen. So gesehen bereiteten Reiner Albrecht, Timur Dilek und Thomas Bartl mit ihren Toren nicht nur den circa 150 TSV-Fans Freude, sondern auch deren von der SpVgg Brachstadt, die dadurch plötzlich und unerwartet noch zu Meister-Ehren kamen. Des einen Freud des anderen Leid, das hatte dann der sogenannte „Spion“ vom TKSv Donauwörth am eigenen Leib mitmachen müssen, und zog dann nach dem 3:1-Sieg der Bäumenheimer enttäuscht von dannen. Nach dem Schlusspfiff spielten sich dann unglaubliche Freudesszenen ab, die in die Annalen des TSV Bäumenheim eingingen. Mitunter war der Nachhauseweg ein schwieriges Unterfangen, denn ein Korso von 30 Autos sorgten für ein lautes Spektakel.





Zum Rundenstart konnte man Sponsor Manfred Seel (ganz rechts) zu einem neuen Satz Trikot überreden, die auch prompt beim ersten Saisonspiel gegen Angstgegner TKSVDonauwörth zum Einsatz kamen, was der TSV dann auch mit 4:1 gewann.
Foto: TSV Bäumenheim

2001/02 - A-Klasse Nord II: Aufsteiger in die Kreisklasse Nord II

Von vorne weg: Nach dem Firlefanz der vergangenen Saison, wo wir TSV'ler nur mit einer durchwachsenen Leistung aufwarten konnten, sagte ich zu der neuen Spartenleitung Werner Bartl/Peter Naumann „Jungs, ich habe mit dem Bobby Wenzel Kontakt aufgenommen, wäre doch als Trainer in Prinzip eine gute Wahl“. Unser Abteilungsleiter Werner Bartl verständigte nach einer Besprechung mit Wenzel sofort Vorstand Wolfgang Eberle, somit lag mit der Verpflichtung des ehemaligen SCD-Abwehrspielers nichts mehr im Wege. So gesehen konnte man mit etwas Optimismus in die Neue Runde der A-Klasse Nord II gehen. Nur mit diesen Umgruppierungen bzw. Namensänderungen der jeweiligen Ligen bzw. Klassen hatte man schon noch so seine gewisse Gewöhnungsbedürftigkeit! Also nach langem Hin und Her sind wir nun zu der Auffassung bzw. Zielvorgabe gekommen, hier könnte man mit unserem nicht mal so schlechten Kader etwas reißen. Unser Trainer, der auch 4 Jahre als Abwehrspieler für den TSV Bäumenheim am Ball war, sagte zu unserer Vorgabe, ich zitiere „ Wichtig ist vor allem, dass die Kameradschaft stimmt, ist das der Fall, dann könnte ja eigentlich nicht mehr viel schief laufen“. So gesehen starteten wir Schmuttertaler laut der Donauwörther Zeitung hinter Topfavorit Riedlingen als Geheimfavorit in die Runde!

Und der Auftakt konnte nicht besser sein: Schon am Montag in der Früh stand in der Donauwörther Zeitung auf der obersten Spalte „Angstgegner TKSVDonauwörth kommt in Bäumenheim mit 4:1 unter die Räder“. Warum die „Türken“ so stark unter die Räder kamen, war am Ende auf ihrer undisziplinierten Spielweise zurückzuführen. Sei's drum, für Gerald „Boby“ Wenzel war's ein Auftakt, den man sich als Trainer nicht besser wünschen konnte. Doch es kam noch besser, denn die „Schwarz-Weißen“ holten auch in Weilheim mit einem grandiosen 4:2-Sieg drei Zähler, und hievten sich gleich mit Otting, Riedlingen punktgleich auf die oberste Tabellensprosse. Auch die „Einheimischen“ waren derart von der Dominanz unserer Elf angetan, und man hörte aus ihrem Munde, ich zitiere „ wenn die Bäumenheimer so weitermachen, dann spielen die glatt um den Aufstieg mit“. Naja, solche Worte hört man gerne, doch noch waren 24 Spiele zu absolvieren, also „abwarten und Tee trinken“, dachte ich mir, aber insgeheim träumte auch ich schon von einem Aufstieg! Am dritten Spieltag gab dann der SV Mündling in Bäumenheim seine Visitenkarte ab, wo die eingefleischten TSV-Fans schon mal von einem Kanter Sieg träumten. Beim Fußball ist jedoch Träumen ein ganz gefährlicher Gegner, denn hier sind schon des Öfteren, auch arrivierte Mannschaften, anschließend kräftig auf die Schnauze gefallen. Dies wäre auch gegen Mündling fast passiert, aber halt nur fast, denn Bäumenheim hatte ja in Ilhan



Sönmez einen Knipser für ganz schwere Fälle, so gesehen konnte er uns und seine Mannschaftskollegen mit seinem Treffer des Tages aus der Patsche helfen. Hoppla, Bäumenheim kann plötzlich verlieren und wie: Trotz einer 80 minütigen Drangperiode, verbunden mit Torchancen zuhauf, mussten die Schützlinge um Trainer Wenzel in Zirgesheim eine saftige Ohrfeige in Form einer 0:3-Niederlage hinnehmen. Ein neutraler Zuschauer hätte diese Partie höchstwahrscheinlich mit den Worten „Hey, hier bin ich wahrscheinlich auf einem anderen Sportplatz gelandet“ analysiert! Für Topfavorit Riedlingen war dieser Spieltag dagegen ein gefundenes Fressen, denn auch Verfolger SV Otting musste mit einer 0:1 Niederlage beim TKSVDonauwörth seine Heimreise antreten. Jaja, plötzlich tauchte auch noch Lokalrivale SV Eggelstetten nach seinem 9:1-Auswärtssieg beim SV Fünfstetten in der Spitzengruppe auf. Gut, diese Niederlage hatte auch etwas Gutes an sich, denn plötzlich sind unsere Fans ein bißchen wieder auf dem Boden der Tatsachen gelandet. Beim nächsten Heimspiel hatten wir wieder mit einem Angstgegner zu tun - SV Kaisheim.

Doch diesmal zeigten die Bäumenheimer keine „Angstgefühle“ und besiegten ihre Gäste klarer als es das Ergebnis von 2:0 aussagt. Am darauf folgenden Spieltag war dann der SV Donaumünster zu Gast, was die Schmuttertaler klar und deutlich mit 5:0 für sich entscheiden konnten. Beim Stande von 4:0 zeigte dann der Unparteiische nach einem Foulspiel an Sönmez auf den ominösen Punkt. Hinterm Tor stehend sagte ich daraufhin zum Gästekieeper „pass auf deine Finger auf, denn jetzt kommt unser Kanonenschlag“, Torwart Holger Simon trat an, schon machte es einen fürchterlichen Schlag, der Ball war drin, und der Gästetorwart hob sich mit schmerzverzerrtem Gesicht seine Hände. Naja, sagte ich mir, wer nicht hören will, der muß fühlen. Da Riedlingen an diesem Spieltag sensationell beim FC Zirgesheim mit 2:3 Federn lassen musste, und Otting mit 4:1 in Mündling die Oberhand behielt, schaute es in der Tabelle folgendermaßen aus. Drei Mannschaften, das hieß Otting, Riedlingen und Bäumenheim führten mit jeweils 15 Punkten die Tabelle an. Nun, der 7. Spieltag brachte mit Riedlingen gegen Bäumenheim das absolute Topspiel. Und hier war was geboten, vor allem die Wenzel-Truppe legte los wie die Feuerwehr, und führte bis zur Halbzeit unangefochten mit 0:2-Toren. In der zweiten Hälfte besannen sich die Hausherren eines anderen, und ausgerechnet Jürgen Surek und Robert Hell, die ab 2004 für den TSV Bäumenheim auf Torejagd gingen, erzielten die Treffer zum 2:2-Endstand. Da aber Otting zur gleichen gegen Zirgesheim nicht über ein 3:3-Unentschieden hinauskam blieb an der Tabellenspitze alles beim Alten. Nun, schon wieder klingelten in Bäumenheim die Kassen, denn der durch das bessere Torverhältnis an der Spitze stehende SV Otting gab am Schmutterwald seine Visitenkarte ab. Und die wurde gleich von den Hausherren etwas ramponiert, denn durch die Treffer von Olaf Bumberger und Ilhan Sönmez, bei einem Gegentor von SVO-Ikone Hubert Hoffmann endete das Spitzenspiel vor nahezu 350 Zuschauern mit 2:1 für die Schmuttertaler. Somit konnte sich Bäumenheim, nachdem Riedlingen in Donaumünster nicht



„Eingekeilt“: Torjäger Martin Paninka (in weiß) wird hier von fünf Röglingern abgeblockt. Ganz links: Sturmspitze Bernd Geppert.





Spielerehrung für 300 Spiele von links nach rechts: 3. Vorstand W. Hurlle, 2. Abtl. Wolfgang Baran, J. Lamping, Wolfgang Veh (300 Spiele) und Spartenleiter Erich Strobel.

über ein 1:1 hinauskam, an die Tabellenspitze setzen. Aller guten Dinge sind drei, denn schon wieder hatten die TSV'ler einen Spitzenspiel zu bestreiten, diesmal beim Tabellenvierten SV Egelstetten. Dieses brisante Match endete am Ende 3:3-Unentschieden verbunden mit so mancher Kuriosität. (Einzelheiten sind in Kapitel 2 detailliert).

Das nächste Heimspiel hatte etwas Besonderes, denn hier standen sich Vater und Sohn gegenüber: Edd Bumberger hatte als Trainer beim SV Sulzdorf das Sagen, Sohn Olaf Bumberger spielte dagegen beim TSV Bäumenheim, wo er mitunter auch als Torjäger für Schlagzeilen sorgte. Auch gegen den SV Sulzdorf traf er mit einem Freistoß ins Schwarze, doch ein Nobody trat bei dieser Partie in den Mittelpunkt - Michael Koppel. Der Jungspund wurde kurz vor der Halbzeit eingewechselt und erlegte gleich mit zwei Treffern quasi im Alleingang die Sulzdorfer. Am Ende stand auf dem Spielberichtsbogen ein 6:1 für den TSV Bäumenheim. Auch in der nächsten Partie beim SV Genderkingen konnten die Schmuttertaler als Sieger hervorgehen, hatten aber gegen den Tabellenletzten mehr Mühe als ihnen lieb war. Nur für Olaf Bumberger war's eigentlich ein guter Tag, denn mit seinen Treffern 10 und 11 tat er etwas für seine Torjägerstatistik. Am vorletztem Spieltag der Vorrunde kam es zum Kracher, denn Bäumenheim unterlag zu Hause sensationell dem SV Tagmersheim mit 1:2-Toren, zeitgleich behielt der SV Otting gegen Egelstetten mit 1:0 die Oberhand, und löste somit den TSV von der Tabellenspitze ab! Topfavorit Riedlingen stürzte dagegen weiter in der Tabelle ab, hatten mittlerweile schon 8 Punkte Rückstand auf die Spitze! Gut, das will noch nicht viel bedeuten, denn bei einer Dreipunkte-regelung kann der Weg auch wieder ganz schnell nach oben gehen. Die Bobby Wenzel-Truppe konnte sich dagegen von der letzten Niederlage wieder ganz schnell erholen, und legten dem SV Fünfstetten, auf dessen Terrain, neun Tore ins Netz. Erneut war Olaf Bumberger mit seinen drei Toren der treffsicherste Schütze in seinem Team. Aber weil auch der SV Otting seine Partie in Sulzdorf mit 0:1 gewann, blieb der Halbzeitmeister-titel in deren Händen. Gut, man kann sich ja damit nichts kaufen, aber für den kleinen Ort mag dies schon etwas besonderes sein.

Es sollte nicht sein, zum Rückrundenauftritt vergaben die Schmuttertaler beim TKSVDonauwörth zuhauf Torchancen, was sich dann am Ende mit einem 1:1-Unentschieden rächen sollte. Für Herbstmeister SV Otting kam dieser Punktverlust geradezu Gelegen, denn ein 5:1-Auswärtssieg beim SV Genderkingen sprechen Bände, konnten somit ihre Vorherrschaft auf vier Punkte ausbauen. Der 15. Spieltag war dann ein richtiger





Die 1. Mannschaft mit Sponsor Manfred Seel (Bildmitte mit Krawatte).

Augenschmaus für den TSV, denn sein unmittelbarer Verfolger, der SV Kaisheim, verlor zu Hause nicht gerade erwartungsgemäß gegen die Edd Bumberger-Truppe, dem SV Sulzdorf, mit 0:2-Toren, wogegen die Wenzel-Truppe dem FC Weilheim mit 5:0 kräftig das Fell über die Ohren ziehen konnte. Somit wären die Fronten zwischen Kaisheim und Bäumenheim wieder geklärt. Das heißt, die Schmuttertaler bewahrten somit vor den beiden Verfolgern Kaisheim und Sulzdorf ihren Vierpunktevorsprung. In den nächsten beiden Spielen konnten die Wenzel-Schützlinge nahtlos an die Leistung der vergangenen Woche anschließen und besiegten den SV Mündling auf dessen gefürchteten Terrain mit 3:1, der FC Zirgesheim wurde gar mit einer 7:0-Klatsche aus dem Schmutterwald geschossen. Natürlich kamen nun wieder unsere Fans mit den Worten, ich zitiere „Rahn du wirst sehen, jetzt hau’mer alle Mannschaften drauf und machen Meister“ regelrecht ins Schwärmen. Naja, sagte ich mir, wenn die wüssten wie unsere Bilanz gegen den nächsten Gegner SV Kaisheim ausschaute, nämlich so richtig beschissen, dann wären die schon mal etwas ruhiger. Wie Recht ich dann mit meiner Prognose hatte, das sagte dann das Endergebnis von einer 1:2-Niederlage aus. Gegen die Kaisheimer boten wir, wie schon in den letzten Jahren, ein gutes Spiel, doch auf deren Gelände hatte meistens der Teufel seine Hände im Spiel! Kaum gewonnen so zerronnen, so könnten die Kaisheimer sowie die Sulzdorfer den 19. Spieltag rekonstruieren. Dagegen waren die Bäumenheimer auf dem Sportplatz in Donaumünster hellwach und fügten den Hausherren eine fürchterliche 0:5-Heimniederlage bei. So gesehen hatten sich die Bäumenheimer für das nächste Heimspiel gegen die in Versenkung geratene SpVgg Riedlingen schon mal warmgeschossen. Doch angeschlagene Gegner sind immer mit Vorsicht zu genießen, was sich im Nachhinein fast bewahrheitet hätte. Nach einer 2:0-Führung ließen die Hausherren die Zügel schleifen, schon kam Riedlingen auf 1:2 heran. Es kam noch schlimmer, denn plötzlich mussten drei TSV-Spieler mit jeweils einer Ampelkarte von Feld. Acht gegen Elf, das konnte eigentlich nicht gutgehen, doch die Wenzel-Truppe kämpfte um jeden Zentimeter Boden und konnte dann in der 98. Minute (!) die Hände nach ihrem 2:1-Sieg hochreißen. Dieser Kraftakt musste dann den Schmuttertälern beim nächsten Auswärtsspiel in Otting im wahrsten Sinne des Wortes zu viel Kraft gekostet haben, anders läßt sich die 0:5-Niederlage nicht erklären! Jedenfalls war für den SV Otting dieser Kantersieg fast schon die Meisterkrönung, denn bei noch fünf ausstehenden Spielen und einem Zehnpunktevorsprung, war das eigentlich schon mal die halbe Miete. Wir in Bäumenheim, das hieß, die Mannschaft mit ihren Offiziellen, hatten diese Niederlage schnell abgehakt und konzentrierten uns eigentlich nur noch auf





*Trainer Gerald „Bobby“ Wenzel konnte mit dieser Saison bis zu diesem Zeitpunkt äußerst zufrieden sein. Nach dem 3:3-Unentschieden in Eggelstetten stehen seine Mannen noch auf der ersten Tabellensprosse. Archivfoto vom Spiel Mündling - Bäumenheim.
Christian Rimschneider*

dem zweiten Tabellenplatz, der ja die Berechtigung zur Relegation bedeutete. So gesehen kam unser nächster Gegner, der SV Eggelstetten gerade recht, um unser Vorhaben in die Realität umzusetzen. 2:0 hieß es am Ende für uns TSV'ler, und somit ging's eine Woche darauf zum vorentscheidenden Spiel nach Sulzdorf. Schon unter der Woche traf ich Schiri Manfred Lill, der für diese Partie eingeteilt war, im TSV-Sportheim. Nach einem „Schwätzchen“ sagte dann mein Freund Manfred, ich zitiere, „Du Wolfgang, das Spiel leite ich mit dem linken Arschbacken“. Ich sagte daraufhin „Du Manne, das wird bestimmt kein leichtes Spiel auf diesem engen, kleinen Platz“. Wie Recht ich hatte, denn dieses Match sprengte alles was der Fußball so beinhaltet. Dramatik, Kampf, verbunden mit einer gewissen Härte. Nach neunzig heißen und zugleich turbulenten Minuten endete diese Partie, dank der sensationellen 4 Tore von TSV-Torjäger Ilhan Sönmez 4:4, was so Manchem verwundert die Augen verdrehte, denn bei einigen Szenen war der Referee bei Gott nicht ganz auf der Höhe! Nach diesem nervenaufreibenden Spiel wollte ich noch mit meinem Freund „Manne“ über diese Partie ein wenig Revue passieren lassen, doch schwuppdwupp, plötzlich war er verschwunden, und habe ihn einige Zeit nicht mehr angetroffen! Gut, solche Spiele sind nicht leicht zu Pfeifen, vor allem weil dieses Match auch das gewisse Etwas an sich hatte. Sei's drum, wir hatten unseren Abstand gegenüber Sulzdorf und Kaisheim (0:0 beim TKS) gehalten. Nun wurde im TSV-Sportheim über dieses und jenes diskutiert. Fakt aber war, sollten wir gegen Genderkingen gewinnen, und die beiden Verfolger straucheln, dann wäre ja die Relegation schon sicher. Dies war leider nicht ganz der Fall: Kurzum, wir gewannen gegen Genderkingen mit 2:0, doch Kaisheim konnte in Donaumünster mit einem 1:0-Sieg ihre Hoffnung Aufrechterhalten, dagegen hatte sich der SV Sulzdorf nach seiner 0:4-Niederlage, gegen den inzwischen zum Meister gekürten SV Otting, aus dem Rennen verabschiedet. Eine Woche später fiel dann in Tagmersheim nach einem 4:2-Auswärtssieg zu Gunsten für den TSV Bäumenheim die Entscheidung. Da half auch der 5:1-Sieg der Kaisheimer beim FC Weilheim nichts mehr. So konnte Trainer Wenzel im abschließenden letzten Saisonspiel gegen den SV Fünfstetten, quasi für das Relegationsspiel gegen Mertingen, einige Stammkräfte schonen. Aber auch die so genannte TSV-Zweite machte ihre Sache ausgezeichnet und schlug den SV Fünfstetten, genannt auch die „Schneebrenner“, glatt mit 4:1-Toren.





Hätte zum Rückrundenauf-takt im Spiel beim TKSVDonauwörth zum Matchwinner werden können: Bernhard Mayr (rechts). Doch hätte, wenn und aber zählen im Fußball nicht, sondern nackte Tatsachen, und dass sind nun mal die Punkte sowie Tore.

Foto: Christian Rimschneider

Und dieses Spiel ging nach dem Geschmack der 800 Zuschauer brisant los. Bäumenheim bereitete mit seinem Pressing dem Kreisklassisten mehr Probleme als ihm lieb war. Am Ende musste dann unser Nachbar, der FC Mertingen, eine verdiente 3:1-Niederlage hinnehmen und somit in die A-Klasse Nord II absteigen. Für die Treffer zeigten sich Olaf Bumberger, Bernhard Mayr und Michael Koppel verantwortlich. Das nach dem Match in Bäumenheim der Teufel los war, das fiel sogar einem Fußball-Laien auf. Immer wieder hallte der legendäre TSV Schlachtruf durch den Schmutterwald, sodass es unter anderem mit der Nachtruhe unserer schon über den Landkreis hinaus bekannten „Saatkrähen“ vorüber war.



Foto oben links: Ilhan Sönmez (rechts) im Spiel in Eggelstetten, Foto oben rechts: Spartenleiter Werner Bartl (links) und sein Goalgetter Michael Koppel im Spiel gegen den SV Sulzdorf.



2005/06 - Kreisklasse Nord II: Aufsteiger in die Kreisliga Nord

Trotz intensiver Bemühungen ist es uns nicht gelungen Gerald „Bobby“ Wenzel zu einem fünften Trainerjahr zu überreden. Seine Meinung war mit den Worten klar und deutlich, ich zitiere „Rahn, vier Jahre sind genug, denn langsam aber sicher geht das ins Alltägliche über, was dann nicht mehr gut zur Mannschaft rüber kommen würde“. Nun, im Vorfeld wurde dann von der Spartenleitung Werner Bartl/Axel Bumberger akribisch gearbeitet und präsentierten letztendlich zwei Trainer-Nobodys namens Klaus Berger und Thomas Bartl. Was die beiden dann in dieser Saison auf den Füßen stellten, das ist quasi mit Worten gar nicht zu beschreiben. Nach sage und schreibe 27 Jahren gelang den beiden als Spielertrainern der Aufstieg in die Kreisliga, was eigentlich richtigerweise die A-Klasse Nord heißen sollte. Warum dies alles umgeändert wurde, was weiß ich, denn in Prinzip wissen das nicht mal die Fußball-Propheten! Nun zur Saisonchronologie:

Schon am ersten Spieltag zeigten die Bäumenheimer an, dass nach ihrem 4:0-Auftaktsieg beim SV Donau-münster mit ihnen in dieser Saison zu rechnen war. So gesehen konnten die beiden Trainer-Nobodys Klaus Berger/Thomas Bartl nach diesem überzeugenden Auswärtssieg zufrieden sein. Dieser Sieg war und ist umso höher zu bewerten, da die Vorbereitungsphase nicht gerade überwältigend war, sagen wir eher durchwachsen. Gut, Punktspiele und Testspiele sind nach Adam und Riese zwei Paar Stiefel, aber eines läßt sich immer wieder herauskristallisieren, paßt der zweite Anzug, das heißt in der Fußballer-Sprache, wie weit sind so die Reservisten bzw. Ersatzspieler! Dazu kann ich nur sagen, der passte! So gesehen sollte eigentlich der Auftakt zu weiteren „Schandtaten“ nichts mehr im Wege stehen. Dies bekam auch gleich am zweiten Spieltag der eigentliche Meisterschafts-Favorit TSV Harburg zu spüren, als die Burgstädter mit einer saftigen 0:3-Niederlage abgefertigt wurden. Für die Hausherren erzielten Michal Koppel, Bernhard Mayr und Olaf Bumberger die Tore. Dieser grandiose Sieg bedeutete zugleich die Tabellenspitze, was ja allseits mit einem großen Stau-nen von den sogenannten Fußball-Insider der Kreisklasse Nord registriert wurde!



Von links Olaf Bumberger (Nr.8), Bernhard Mayr, Ilhan Sönmez und Peter Naumann im Spiel gegen den SV Sulzdorf.





Mit dieser Mannschaft wurde nun gegen den FC Mertingen der Aufstieg in Angriff genommen: Stehend von links: O. Bumberger, H. Friedrich, M. Koppel, J. Schmidt, B. Miebling, P. Naumann, Oguz. Koc, M. Schmidt. Kniend von links: Ch. Rimschneider, H. Utz, H. Simon, R. Riedel, B. Mayr. Auf dem Foto fehlt Eren Yilmaz.

Nach einem schwer erkämpftem 0:0 beim heimstarken BC Huisheim, wo die Bäumenheimer nun schon zum dritten Mal ohne Gegentor blieben, konnte der TSV Monheim, die zwischenzeitliche Poleposition einnehmen. Diesen „Platz an der Sonne“ hatten die Jurastädter jedoch nur einen Spieltag inne, denn beim darauffolgenden Match gegen den SV Tagmersheim, was wir TSV'ler gar mit 5:0 gewannen, kam es wieder zum Führungswechsel. Hier zeigte sich vor allem die Sturmreihe der Berger/Bartl-Truppe sehr entschlossen, denn fünf Treffer in einem Spiel gelingen auch nicht alle Tage. Beim nächsten Auswärtsspiel trafen die Bäumenheimer auf den TSV Gundelsheim, was in Weilheim über die Bühne ging. TSV-Torhüter Holger Simon blieb auch in seinem fünften Spiel in Folge ohne ein Gegentor, was ja schon mal in den TSV-Annalen vermerkt wurde. Zudem leitete Simon mit seinem Assist von über 80 Metern das 0:3 ein, was auch das Endergebnis bedeutete. Am sechsten Spieltag musste dann Simon verletzt pausieren, schon gab's gegen den FSV Buchdorf mit 2:3 die erste Niederlage verbunden mit drei Gegentoren. Was jedoch schmerzlichst weh tat, war die Diagnose der Verletzung von Schlussmann Holger Simon, der nun für mehrere Wochen ausfallen musste. Dies tat jedoch keinen Abbruch, denn in Eggelstetten bog der TSV gegen den Lokalrivalen Fatih Spor Bäumenheim mit einem hart erkämpftem 2:1-Sieg wieder in die Erfolgsspur ein. In dieser von den Türken außergewöhnlich hart geführten Partie musste der Unparteiische vier Platzverweise gegen die „Heimelf“ aussprechen! Was aber in diesem Match zu denken gab, war das zu leichtfertige Auslassen von Großchancen unserer Mannschaft. „Naja, ist nochmal gut gegangen, aber wie gesagt, gegen stärkere Mannschaften kann so was schon mal in die Binsen geh'n“, war die einhellige Meinung der TSV-Fans. Nachdem eine Woche darauf unser Team spiel-frei war, rechnete man an der Spitze mit einem Führungswechsel, der jedoch nicht eintrat, weil die Verfolger allesamt patzten. Auch Geheimfavorit Altisheim zeigte Nerven und musste in Monheim eine 0:2-Niederlage hinnehmen. Doch, was nicht ist, kann noch werden, sagten sich die Altisheimer, und kletterten nach dem 1:1 der Bäumenheimer beim Lauber SV zum ersten Mal in dieser Saison an die Spitze. So gesehen kam es nun eine Woche darauf zum Spiel der Giganten: TSV Bäumenheim gegen die SpVgg Altisheim, was am Ende die Gäste vor nahezu 350 Zuschauern mit 2:4 zu ihrem Gunsten entscheiden konnten. Gut, noch ist Polen nicht verloren, aber solche Heimniederlagen gegen einen direkten Konkurrenten, schmerzen. Der 10. Spieltag hatte dann das gewisse Etwas an sich: Zunächst kassierte Spitzenreiter Altisheim zu Hause eine 3:4-Niederlage gegen Harburg, Verfolger Monheim setzte sich genauso mit dem selben Ergebnis in Daiting durch, wie der



TSV Bäumenheim zeitgleich in Flotzheim, nämlich mit 2:0-Toren. Was hier zu erwähnen sei, Torwart Holger Simon stand wieder zwischen den Pfosten, schon stand wieder die Null. Somit konnten sich die Jurastädter erneut die Tabellenspitze zurückerobern. Kurios ging's auch beim nächsten Heimspiel zu, wo Ebermergen bei seiner 0:2-Niederlage mit zwei „Elfern“ am Keeper Holger Simon scheiterte! Zum drittletzten Vorrundenspiel ging's nun auf Daitings „Höhen“, wo man nach einer Galavorstellung den Hausherrn eine fürchterliche 0:5-Lektion erteilte. Hier ließ sich Olaf Bumberger kurz vor der Pause auswechseln, da ihm der Unparteiische Karl Hahn aus Grosslfingen nicht gut gesinnt war! Ex-Trainer Bobby Wenzel sagte nach dem Match mit den Worten „Rahn, besser konnte der Olaf eigentlich nicht reagieren, denn der Schiri hätte ihn bei der nächsten kleinsten Gelegenheit den Roten Karton unter die Nase gehalten“. Kluge Entscheidung, denn der Olaf war momentan mit seinen fußballerischen Ideen nicht aus der Mannschaft wegzudenken. Nun, im nächsten und letzten Heimspiel der Vorrunde, trat mit dem TSV Monheim der Tabellenzweite am Schmutterwald an. Hier konnte vor allem die TSV-Abwehr um ihren überragenden Schlussmann Holger Simon wieder die Null halten. Mittlerweile hatte der TSV-Keeper Saisonübergreifend mit 990 Minuten einen neuen Vereins-Rekord aufgestellt. Apropos, das Spiel endete mit einem 3:0-Erfolg für die Schmuttertaler. Im letzten Vorrundenspiel mussten die TSV'ler beim SV Mündling antreten. Die Konstellation ergab, sollte der TSV sein Spiel gewinnen, was am Ende mit 3:0 der Realität entsprach, und Altisheim zur gleichen Zeit gegen Buchdorf Remis spielen, dann wären die Ex-Wenzel-Schützlinge sogar noch Herbstmeister geworden. Dem war aber nicht so, Altisheim gewann ihr Spiel mit 3:2-Toren und holten sich somit diesen in Prinzip wertlosen Titel.

Die Rückrunde fing für den TSV Bäumenheim nicht gerade gut an, 0:0 zu Hause gegen Donaumünster war nicht das „Gelbe vom Ei“. Zudem gelang dem TSV'lern zum ersten Mal in dieser Saison kein Treffer! Wie man's macht, dass zeigte Spitzenreiter Altisheim, indem er Fatih Spor Bäumenheim glatt mit einer 10:1-Klatsche zurück an ihre Moschee schickte. Doch das Unentschieden hatte auch etwas Gutes an sich, denn Verfolger Monheim unterlag zu Hause gegen Huisheim mit 1:2-Toren. So konnten die Schmuttertaler sogar ihr



Michael Koppel (zweiter von links) hatte im Spiel gegen den BC Huisheim wieder zu seiner Form zurückgefunden und erzielte beim 2:0 Sieg beide Treffer. Links: Johannes Schmidt.



„Polster“ auf ganze zwei Pünktchen ausbauen. Im Fußball kommen schon mal hin und da seltsame Ergebnisse vor, so auch im Spiel Monheim gegen Fatih Spor, wo sich die Gäste nach ihrer Schlappe vom Vorsonntag gut erholt haben, und aus dem Jura einen Zähler mitnehmen konnten. Nachdem Gundelsheim in Bäumenheim bei seiner 0:3-Niederlage nicht den Hauch einer Chance hatte, schaute die Lage für uns TSV'ler mit einem Fünfpunkte-Vorsprung gegenüber Verfolger Monheim nicht mal so schlecht aus. Sicher war danach im TSV-Sportheim der Teufel los, sogar Aufstiegslieder wurden geschmettert, doch man sollte immer noch die „Kirche im Dorf“ lassen, denn in Prinzip haben wir noch gar nichts erreicht, so Trainer Klaus Berger. Wie schnell sowas gehen kann zeigte dann eine Woche später die Partie in Buchdorf. Mit 2:4 mussten wir Bäumenheimer eine bittere Niederlage hinnehmen, zugleich wurde Torwart Simon nach über 1125 Minuten zum ersten Mal wieder bezwungen. Noch haben wir einen Vorsprung von fünf Punkte auf Monheim, meinte daraufhin unser Spartenleiter Werner Bartl. Doch ein Blick auf die Tabelle verrät etwas anderes, denn Monheim hatte ja noch zwei Spiele in petto. Also was hieß das, sollte unser Verfolger seine beiden Spiele gewinnen, dann hätten die plötzlich einen Punkt Vorsprung! Naja, man sollte nicht gleich den Teufel an die Wand malen, aber schon im Spiel gegen unseren Lokalrivalen Fatih Spor zeigte der Daumen fast nach unten, denn ein 1:1-Unentschieden ließ nichts Gutes erahnen. Schon kam die Meldung aus Monheim, wo die Jurastädter den Lauber SV mit 2:1 schlagen konnten. So gesehen rückte der Verfolger immer näher. Eine Woche später wurde dann der Punktevorsprung fast egalisiert, da wir erneut mit einem 1:1 beim TSV Harburg wieder zwei Pluspunkte einbüßten! Monheim dagegen gewann sein Spiel in Tagmersheim, plötzlich schaute man in Bäumenheim recht deppert drein. Im Sportheim sagte ich zu Vize Axel Bumberger „wenn sich unsere Jungs in den nächsten Spielen nicht am Riemen reißen, dann ist für uns der Aufstiegszug abgefahren“. Am darauf folgenden Spieltag hofften wir nun, dass die Monheimer beim aktuellen Tabellenführer eine Niederlage kassieren. Kurzum, Altisheim gewann mit 3:1 und plötzlich war in Bäumenheim die Welt wieder in Ordnung. Doch aufgepasst, denn plötzlich meldete sich wieder der BC Huisheim, unser nächster Gegner, mit im Kampf um die Aufstiegsplätze zurück. „Ja, sagten sich die TSV-Trainer Berger und Bartl, jetzt wird es an der Zeit das unser Michi mal wieder trifft!“ Mit Michi war natürlich unser Koppel gemeint, und wie's der Teufel haben will, irgendwie musste sich unser Torjäger die Worte besonders zu Herzen genommen haben, denn die Huisheimer konnten an diesem Tag machen was sie wollten, unser Paradedürmer war einfach nicht zu stoppen, und setzte dem BCH-Schlussmann zwei wunderschöne Tore in die Maschen. Mit diesem Sieg konnten die Schmuttertaler nun etwas durchatmen, denn ein Konkurrent hatte man quasi fast eliminiert. Doch, dies täuschte, denn am folgenden Spieltag mussten sich die TSV'ler zu Hause gegen die Ostriester, den Lauber SV, mit einem 1:1-Unentschieden begnügen. Schon lachten sich die beiden Verfolger nach ihren Siegen ins Fäustchen, und kamen wieder bis auf zwei Punkte heran. Naja, der 22. Spieltag hatte es dann in sich: Tabellenzweiter Bäumenheim hatte nun beim



Familie Sönmez spendet der TSV-Crew Aufwärmpullis. Ganz links 1. Vorstand Wolfgang Eberle mit Frau Sönmez.

